

## 1. Tabelle Mundartworte St. Leon

### Vorbemerkung zur Schreibweise:

Die in St. Leon verwendeten Laute sind mit dem Alphabet der Hochsprache teilweise nicht darstellbar. Deshalb ist vorweg eine Vereinbarung zur Schreibweise erforderlich. Lautschrift zu verwenden, erschwert erfahrungsgemäß die Lesbarkeit, daher wurden lediglich ein paar „Akzente gesetzt“:

Es gibt einen Laut, lang gesprochen und ähnlich dem englischen „Broadway“ (Lautschrift: [ɔ:]), hier meist geschrieben „ô“, da es dem „o“ ähnlicher ist als dem „a“, manchmal aber wegen Nähe zum Hochdeutschen mit „â“:

brôd	breit
Glôschank	Küchenschrank
malâd	krank
Sigâmacher	Zigarrenmacher

Sehr ähnlich, aber etwas mehr nasal (etwa wie der englische Frauenname „Maud“) klingen

obstinàt	widerspenstig
Spinàt	Spinat

Ähnlich dem französischen nasalen o (z.B. „mon“ für „mein“, Lautschrift [mɔ̃]) gibt es in unserer Mundart einen leicht nasalen Laut, hier einfach mit ò dargestellt:

Bòm	Baum
ògebunne	angebunden
òns	eins

Wie im Hochdeutschen wird hier das gesprochene „Scht“ als „St“ geschrieben, z.B. wird das gesprochene „Schtrutz“ „Strutz“ geschrieben. (Ausnahme: ein bedeutungsnahes hochdeutsches Wort wird „s-t“ ausgesprochen, z.B. Muster: „Hot die e Muschter!“) Die Betonung einzelner Laute wird in einigen Zweifelsfällen durch Fettdruck angezeigt.

a-a (kurz gesprochen)	a) nein
abba!	b) Babysprache: Kot nein, keinesfalls, heftige Ablehnung (frz: abat qc: „nieder mit dem ...“ abattre: niederschlagen. Vielleicht auch „ah, bas“ bas=tief, niedrig)
ab-basse	auflauern
abg'maddelt	müde, abgekämpft
abkärdele	heimlich absprechen (vgl. abgekartet)
abkiffere	abknabbern, abnagen
ablese	a) absuchend wegnehmen z.B. Pflanzenschädlinge b) Text vom Blatt ablesen
abprotze	schnell einen großen Haufen sch... (militärischer Begriff: die Kanone o.ä. vom Zugwagen abhängen. „Abprotz- Spritze“ der Feuerwehr)
mit de Abg'sägte	„Do geht er mit de Abg'sägte.“ ...nieder- geschlagen, besiegt, seines Stolzes beraubt (mit abgesägtem Geweih?)
(ebber) abschmiere	(jemandem) eine Abreibung verpassen, verprügeln
abschweng-ge	durch Übergießen abspülen
abseewle, runnerseewle	mit dem Messer mit mehreren Hin- und Her-Bewegungen abschneiden
Abweiche	Dünnschiss
abzwagge	(etwas) abzweigen
Aff	a) Rausch: „Der hot en Aff.“ b) eingebildeter Mensch
agrâdebass!	passt genau!
Akziser	Steuereinnehmer
Alderle!	a) drohendes Schimpfwort (mit etwas neckischem Unterton: „Alderlich!“)

	b) Ausdruck des bewundernden Erstaunens
alert	geschäftig, munter, gut drauf (engl.:alert)
Alla!	a) auf gehts! = "Alla hopp!" (frz.: allez; allez hopp) b) siehste! „Alla, hew i doch Recht g'hatt!“ c) war uns doch (schon immer) klar! d) =“Alla dann!“ Tschüs, bis demnächst!
alledmids	inzwischen, währenddessen, mittlerweile
Allerergschd	der Allerschlimmste, Oberbösewicht; auch kosend
alleritt, allegebott	ab und zu, manchmal
allsfort, alsofort	und so weiter; halt weiter so
als	(Anmerkung: "als" gibt es nicht im Sinne von „größer als“ und nicht im Sinne von „als er kam..“, aber im Sinne von „als Vorgesetzter ist er gut“)
als	„Er hot <b>als</b> weiter g'macht“: unverdrossen; unentwegt. „ <b>Als</b> weiter g'macht!“: nur zu!
als, alsemol	manchmal
als noch	immer noch
also ge! („e“ sehr kurz und betont)	Aber bitte...! Erzähle / mache keinen Quatsch! Sowas geht doch nicht!
altgscheit	altklug
Alvadder / Altmodder	Greis / Greisin (nicht unbedingt Großvater / Großmutter)
Amedele	a) Medaillon mit meist religiösem Motiv (hat Zauberkräfte; heidnischer Ursprung) b) gutmütige, ev. schwächliche, sich zurückhaltende (meist auch gottesfürchtige) Frau
a'mei !	Was du nicht sagst !
Ami	Amerikaner
	a) Person
	b) Gebäck mit Zucker- oder Schokoladenguss

an'dem	„'s isch an dem, dass...“ Es ist nahe daran
Andiffich	Endivien(salat)
(`s dud mer) andt	(Verunglückter, Kranker, Pechvogel, Verstorbener) tut mir im Herzen leid, vermisse ich.
Ang-gel	a) Genick (engl: angle: Winkel) b) in die Hose gerissenes Dreieck
Angl	Getreidegranne
annerscht	schwanger: „Die isch annerscht.“
anneweg	trotzdem (engl: anyway)
Anrees	Andreas
Aprillekuh	jemand, den man erfolgreich in den April geschickt hat
Âre	Augen
Âredeckel	Augenlid
Ârematzel	Sandmännchen im Auge (vgl. Ohrematzel)
Ârewasser	Tränen; feuchte Augen
en Arm voll	eine große Menge: „en Arm voll Bruschttee“
en Arsch voll	eine (fast) zu große Menge (vielleicht Verballhornung von „arg voll“)
ârtlich	sonderbar
ass	damit: „...ass dass mers ned sou sieht“ ...damit man es nicht so sieht
Atzel	Elster
ausenanner kenne	unterscheiden können
ausferschle	auskundschaften
ausgangs	gegen Ende (zeitlich, z.B. „ausgangs der Woch“)
ausgegluusdert	ausgeklügelt; clever
ausg'flout	(alt) ausfragend, erforschend
ausg'hillicht	ausgehöhlt (vgl. Hillich)
ausgrase	jäten
ausg'schlaut	durchtrieben
aushausich	außer Haus
ausmache	a) ernten (aus dem Boden): „Grumbiere
ausmache“	b) vereinbaren

ausnitzich	auf legale Weise, aber konsequent und kompromisslos seinen Vorteil suchend
aus-schelle	mit der Ortsschelle durch den „Bittl“ (Ortsdiener) bekannt machen
aus-schlenkere	ausschütteln (insbes. Wäschestück)
awwa!	ach was! (verwundert und ungläubig); je nach Betonung auch: auf keinen Fall!
awwel, awweil, alleweil	a) jetzt, eben b) „awwel“, „awweil“ derzeit (In diesem Sinne wird „alleweil“ nicht verwendet.) c) „alleweil!“ endlich! (hat er's kapiert, geht's los...)
Babb, Bapp	Klebstoff (nicht: Pappe; siehe Babbedeckel)
schwetz kon Babb!	rede kein dummes Zeug!
babbich, babsich, verbabst	klebrig
babsich Gutsel	allzu anhänglicher Mensch, den man loswerden möchte („Gutsel“: Bonbon)
nògebappt	hingeklebt
Babbe	Papa („de Babbe“ war nur in wenigen Familien gebräuchlich. Sonst: „de Vadder“ oder „unser(n) Vadder“, übrigens nie „mein Vadder“)
Babbedeckel	a) Pappe, Karton als Werkstoff (nicht: Deckel) b) Führerschein c) Entlasspapiere
Babbedeckelschachtel	Pappkarton (auch: „Karton“, mit „n“ gesprochen) (meist Kindersprache) Lehm; Schlamm
Babbel	dto; nur Kindersprache
Babbei	(Kindersprache) alle; nichts mehr da
babbelââ	Pfingstrose
Babbelroos	schwätzen (s. Bedeutungsversch. „schwätze“. Engl. babble: Geschwätz)
babble	Geschwätz
Gebabbel	etwas unabsichtlich ausplaudern
sich verbabble	(alt, Schimpfwort) aufmüpfiges Kind, Trotzkopf
Baddescheer(le)	

Bachschneider	(wohl „badischer Freischärler“)
baff	Wasserläufer „ich bin baff“ verduzt, erstaunt, geschlagen (frz. Umgangssprache la baffe: Ohrfeige)
Baiz	sehr einfaches Lokal; Sauflokal
Bajas	(alt) Clownskostüm
ballerse; (rum)geballerst	in fremder Sprache (meist nicht kor- rekt, oder nur bruchstückhaft, aber dennoch laut) reden (frz. parler: sprechen)
Balles dau	Ball spielen
dunne mer Balles?	wollen wir Ball spielen?
Schlagballes	Spiel, bei dem man mit einem Stock auf einen fliegenden kleinen Ball schlägt. Ähnlich Baseball
Balsamine	Fleißiges Lieschen, (Topf- und Gartenblume)
bamble	hängend schaukeln; wanken, torkeln
en Bambel	antriebsloser Mensch
bamblich	schlapp, schwächlich
Bambelstand	Kirmesstand mit Pendel-Geschicklich- keitsspiel
Gebambl	lose hängende Dinge
Hannebambel	einer, der sich gehen lässt, herumhängt; Mann ohne Rückgrat
rumbamble	herumhängen
Bamblocke	Ohringe
Bandlier	zum Trocknen aufgefädelt Tabakblätter
Bankert	eigentlich uneheliches Kind, aber hier allg. Schimpfwort für ungezogenes Kind
Barblee	Regenschirm (frz. parapluie)
Bârn	(alt) Raum in der Scheune zum Abstel- len von Gerätschaften oder zum Auf- bewahren von Laub(engl. barn: Scheune, Stall)
Barchet	Inlet (hochdeutsch „Barchent“ oder „Barchend“: dichtes Baumwollgewebe)
´s bat nix	Es nützt nichts (frz. battre=schlagen: es schlägt nicht)

Batsch	Ohrfeige
Batschhand	Hand, Händchen (an Kinder gerichtet: „Geb emol em Unkel ä Batschhand.“)
Batscher	a) Klopfer, Teppichklopfer (von frz. bâton=Stock?, engl. bat=Schlagstock?) b) (alte Bezeichnung) Druckknopf an der Kleidung, von außen nicht sichtbar
Deppichbatscher	Teppichklopfer
Mickebatscher	Fliegenklatsche
batschnass	sehr nass (vgl. „watschnass“)
bauf!	peng!
Bawwelatsch	wackliger Aufbau / Gestell
Bebber, Bebser	Aufkleber
bebbere	a) schwatzen, meckern b) verraten c) bibbern (vor Angst)
Bebber	Mundwerk: „Die hot e Bebber!“
beffze	meckern
nei-beffze	dazwischen reden; sich einmischen
ò-beffze	anmeckern
rum-beffze	herummeckern,
bei-	herbei-
beibringe	a) lehren; schonend über Unangenehmes informieren b) herbei bringen: „bring mer mol s'Werkzeig bei“, „der soll des mol beibringe!“ (sich endlich darum kümmern, dass es zur Verfügung steht)) c) „Ich heb's em beigebrocht!“ mit drastischen Worten/Massnahmen erziehen/beeinflussen
beiduu	„kansch mer mol des beiduu“: besorgen
beigeh	„geh (ä)mol bei!“ komm mal her zu mir (meist gemeint: neben mich)!
beischschläfe	herbei schleppen
beige, uffbeige	anheben, (Holz) aufschichten
Beißzang	Bissige, böartige Frau
die alt Beit	die kleine Ausbeute
Bellebòm	Pappel
Belznickel	a) Knecht Ruprecht, Belzebub

Bemser	b) wüster Kerl großes Trinkgefäß, Humpen: „en Bemser voll“
bengle runnerbengle	(Obst) verbotenerweise pflücken Obst mit Hilfe einer Stange herunterschlagen
benòmse Bettspray	mit Namen benennen (alt) Tagesdecke für das Bett (am. engl.: bedspray)
Bfludde	gebratener Kartoffelbrei, auch Grießpflutten
Bfulbe b'hebt	Federkopfkissen für zwei Personen eng beisammen (Kleidung zu eng); standfest (wörtlich oder übertragen); nicht wankelmütig (auch: zusammenhaltend in Sinne von geizig)
Bibbeleskäs Bibbes	weißer Käse eine Krankheit bei Hühnern (Zum Kurieren wurde den Hühnern die Zungenhaut abgeschnitten.)
Bib-Hinkele, Bibbelin	(Kindersprache) Huhn, Hühnchen (Mehrzahl) vgl. „Hinkel“
Biffee Kichebiffee	Wohnzimmerschrank (frz. buffet) großer, schöner Küchenschrank
Bildheisl bimse	Bildstock, als kleines Häuschen gebaut intensiv lernen und einüben; einrichten (auch hochdeutsche Bedeutung: plagen)
bischbere	=duschbere s. dort
Bittl	Ortsdiener
bitzle	„Es bitzelt.“ Es kitzelt (Getränk)
Blambeer	Brombeer
Blechstick	Beim Rindvieh der Teil des Vorderviertels, in dem sich die Rippen befinden
Blei, Bleistefz Bletz	Bleistift („Bleistefz“: sehr alte Form) Wunde (frz.: blessé: verwundet; la plaie: Wunde)
Blinzelbien	scheue Frau, etwas einfältig, aber sympathisch
blitzebloo	ganz blau (z.B. Bluterguss)

blo Huschte	Keuchhusten
blocke	bohnern
Blocker	a) Bohnergerät b) derb für Kopf: „Der hot was am Blocker.“ Der hat sie nicht alle.
Blomehl	Bluterguss; Prellung
Blooder	Blase (auf der Haut)
Bloomaul	Mannheimer
Bloos	„die ganz Bloos“: die ganze Verwandtschaft
Bloosarsch	einer, den man nicht nennen will: „Wer war'n des?“ - „De Bloosarsch.“
òn blose	einen trinken. „Der hot awwer geschdern òn gebloose g'had!“ Der hatte aber gestern einen sitzen!
Blotz	dicke Frau
blotze	stark rauchen (Zigaretten); vgl. „plotze“
bludd	nackt, unbedeckt
Blunz	Blutwurst ohne Grieben
ä aldi Blunz	alte, dicke Frau
Bobbel	Beule am Körper (nach außen gerichtet; daher nicht verwendet für Beule am Auto. Z.B. Wirkung eines Schnakenstichs: „Schnookebobbel“)
Bobber	(Kindersprache) Hund
Bobbes	Hintern (hauptsächlich für Kinder)
bocksbennich	(„bockbeinig“) störrisch, stur
Bodschamber	Nachttopf (frz.: pot de chambre)
Bofink	Buchfink
Bold	Kurzform von Leopold
Boll	(frz: boule: Kugel) a) Christbaumkugel b) Große Schöpfkelle mit kugelförmigem Löffel, zum Wasserschöpfen c) große Kaffeetasse (frz. bol: Trinkschale)
en Bolle Eis	eine Kugel Speiseeis
(Dreck)bolle	Erdklumpen
Bollaxer	großer Klotz (Kindersprache)
bollere	poltern, lärmern

Bòmhâs	Krause Glucke (Pilzart)
Bonedierer	Qualitätsbewerter bei der Tabakablieferung
Boord	Brett (gesprochen ähnl. engl: „board“)
Boordkaschte	Wagen mit Brettern (Gegensatz: Leiterwagen), verwendet, um z.B. Mist zu transportieren
Borscht	Freund eines Mädchens.
„Alter Borscht!“,	ein Warnruf
„Berschtl-Berschtl!“	
Bosse	Flausen im Kopf; ungebührliches Benehmen: „mach mer kei Bosse“
Herschwertsbosse	ungehörliches Benehmen, wie oft im Wirtshaus zu beobachten
(rum)bossle	kleine handwerkliche Arbeiten verrichten (frz. bosser: arbeiten)
Bossler	einer, der gerne bastelt und tüftelt; einer, der zuhause immer irgendwelche handwerkliche Kleinigkeiten erledigt
bouse	Dreck am Stecken haben
hosch geboust?	Hast Du Dreck am Stecken?
hosch's verboust?	Hast Du es vermässelt / verbockt / vergessen?
hosch ebbes verboust?	Hast Du etwas angestellt?
Bouzebär	Gestalt, mit der man Kinder verängstigte
bräämle	ein (unvorbereitetes) Stück Tabak kauen (vgl. „schicke“ ein professionell hergestelltes Kautabakstück kauen)
Bräm	(Kuh-)Bremse
Breeg	offene Kutsche; Kremser (Planwagen mit Längsbänken)
Breisl	Abschlussband, Stoß an Kleidungsstücken
(Hemm)Breisl	Hemdkragen
brezelmerb	„I bin heit so brezelmerb.“ saft- und kraftlos
Briefbott	Briefträger
brihwarm	a) ganz warm b) etwas „brihwarm“ (d.h. sofort) weitererzählen
Brille-Nààz	seltam aussehender, durch seine große

Brilleschaid	Brille guckender Mensch
brinselbrau	aufklappbares Brillenetui
brinsle	gelblich-braun
Brochworm	schwach urinieren
Brockel	Engerling
brockle; ausbrockle	dürre, braune Tabakblätter
broddle	Hülsenfrüchte aus ihrer Hülse lösen
Broddler	leise vor sich hin schimpfen
„der isch broddlich“	mit nichts zufriedener Mann
Brossel	leise vor sich hin nörgelnd
broud-trucket	Brotkrumen, Brosamen
Brunnemacher	ganz trocken (Gegenstand)
Brunsbume	Klempner
brunse	Löwenzahn
	urinieren
	„Der muss brunse.“ Der muss in Gesellschaft viel spendieren, einen hohen Preis zahlen.
sich devubrunse, sich verbrunse	sich still davonmachen (sich in Gesellschaft so verhalten, als ginge man zur Toilette, dann aber nicht wiederkommen)
sich verbrunse	in die Hose pinkeln. („Er hot sich fascht verbrunst“ kann auch bedeuten: konnte sich vor Lachen nicht mehr beherrschen.)
Brunsheisel	Männer-Toilettenhäuschen im Hof eines Wirtshauses
Brunsic	Urin
Brunstulp	einfältiges Frauenzimmer
brummich	Kuh: irre
b’schreie	„ned b’schreie“ abergläubisch ein Vorhaben nicht benennen, damit es nicht schief geht
Buchel	Buchecker
Buddig	primitive Behausung
Bufflui	Zuhälter
Bulldog	Traktor (in den 20er Jahren verbreitetes Schleppermodell der Firma Lanz)
bumbe	schubsen, anschlagen (engl.: to bump)

Bumbel	dicke Frau
bumb satt	total satt
bumsfidel	quietschfidel
Buschl (Strou)	(Stroh-) Bündel
Buschdur	Gestalt, Wuchs, Gliederbau des Menschen (frz. posture, engl. posture: Haltung)
die Butz, Butzel	a) Schwein b) unsauberer / unsauber arbeitender Mensch. Steigerungen: Dreckbutz, Butzlous, Butzsau
butzle	im Sand oder Wasser spielen, sich schmutzig machen
Butze	a) „Apfelbutze“ Rest des Apfels nach dem Essen, mit den Kernen b) Regenschauer, kurzer Regenguss: „Aprillebutze“
Butzekrampe	keckes kleines Kind
Butzekrampl	lebhaftes kleines Kind
Butzel	dürre Kiefernzapfen (Forlebutzsel) oder Fichtenzapfen (z.B. zum Feueranmachen)
	s.a. Butz, Butzel
Buweschmecker	kleines Mädchen, das sich gern bei Buben herumtreibt; Ggs. Madeschmecker (despektierlich)
Buwespitzlin	Schupfnudel
Chrischtkind'l	Weihnachtsgeschenk
Chores	Kinder: Rasselbande; Erwachsene: gemeinsam auftretendes Gesindel, üble Runde
(nei)dabbe	(hinein)treten, -stolpern übertragen: ins Fettnäpfchen treten
(no)dabbe	(an)fassen, berühren; sich vergreifen bei der Partnerwahl: „Der hot awwer nogedabbt!“
Dabbes	Tölpel; Depp vgl. „Schlaudabbes“
Dabbine	weibl. Form von Depp
dabbed, dabbich	ungeschickt; dumm

Dabbele, Debbele dabbich nò'glangt	„Der hot mer's dabbed g'macht.“ Der hat mich (in seiner Dummheit) grob unhöflich behandelt. kleines ungeschicktes Kind ungeschickt hingegriffen (auch übertragen)
Dabbe, Dabber, Dabbser	(Fett-)Fingerabdruck auf sauberer Ober- fläche (engl. dapple: Fleck)
Dabdrein dachdle Den hewi awwer gedachdld!	Tölpel (der ins Fettnäpfchen tappt) schlagen dem hab ich aber eine Abreibung erteilt!
Dach-Hâs Dadderich	(scherzhaft:) Katze Zittern: „Der hot de Dadderich.“ Der hat das (große) Zittern. „Vor lauder Engscht hot er Dadderich kriegt.“ Aus Angst fing er an zu zittern.
Dachtrâf (rum)dalge, (rum)dallige  neidalge Dall Dalles	Traufe a) kneten b) rumfingern hineinkneten Delle, Beule benebelter Zustand, Rausch, leichter „Dachschaten“ (engl. dull = stumpfsinnig, schwerfällig, trübe) (hebr. Dalluth)
Dampf danndweg, danndweje Danzelknopf	Rausch deshalb Spielkreisel (auch: großer Spiel- kreisel mit Spiralpumpe als Antrieb, der einen Ton abgibt beim schnellen Drehen).
datsche, detsche abdatsche  gedatscht, gedetscht  nunnerdatsche Datschkapp	antippen, berühren (engl. touch) jdn. antippen bei Gesellschaftsspiel oder Kinderspiel niedergeschlagen, entmutigt; aufgrund Enttäuschung still geworden niederschlagen Flachmütze

Datze	Schlag mit dem Stock auf die Innenseite der Hand als Schulstrafe
dauere	leid tun: „Er hot mi gedauert.“ Er tat mir leid.
debble	mit kleinen Schritten gehen
Deckblàd	äußeres Tabakblatt an der Zigarre, vgl. Umblàd
Deetz	Kopf (derb; frz.: tête)
(ebbes nò)deichsle	etwas managen, lenken; zurechtdrehen
Deemel	zierliche, empfindliche, ev. leicht kränkelnde Frau („Dämchen“)
Deihenker	ungestümer Draufgänger: „Der geht druff wie de Deihenker.“
dejemääch	ordentlich, wie sich's gehört
(ich heb's) delàder	Ich bin's leid, habe kein Interesse mehr. „Ich heb's delàder wie's Dreckfresse.“
Dendele	schwächliches Mädchen / Frau
Dennlàder	die senkrechte Leiter in der Scheune („Tenne“ gibt es dagegen nicht.)
Deppele	naive, leicht zu beeinflussende Frau
derndweje	deshalb
desdweg, desweje, desdeweje	deshalb
desdrum	darum, deswegen
desledschd	letzthin, vor kurzer Zeit
dewärt	wert („Des isch's doch ned dewärt!“ das lohnt sich doch nicht!)
ä Dewele, ä Dewel (Salz)	(alt) eine Prise („Däumchen“)
(dra rum)dewle	(daran herum)fingern
Dickrieb	Feldrübe („Riewemiehl“ Gerät zum Kleinmahlen von Dickrüben)
Diel (m.)	a) Brett, insbes. Laufbrett an Gerüst b) Fassdaube
Spund-Diel	Diele von Spundwand (Tiefbau) (Diel (w.) wie hochdeutsch: Diele)
diesich	trüb, neblig
diffisil	a) schwierig (frz.: difficile) b) überempfindlich: „Sei ned so diffisil!“
Dipfelesscheißer	Pedant
dischbediere	einen Disput austragen

dissle	flüstern
Dochdermann	Schwiegersohn
dodanne, dortdanne	dort
Doddel	luftleerer Ball; Busen
doddlich	weich
do..	
dodrin	darin
dodrò	daran
dodruff	darauf
dodrum, desdrum	deswegen, darum
dohinne	da hinten
donò	dahin
dode...	
dodefor	dafür
dodegeje	dagegen
dodemit	damit
dodenei	(noch) da hinein
dodenoch	danach; dem zufolge
dodevuu	davon
dodewege	deswegen
= derndweje	
= danndweje	
dodezu	dazu
Doffel	einfacher Pantoffel (meist mit Holzsohle)
Dohl	Großes Abwasser-Rohr
Doig-Kratz	Teigschaber, s.a. Schlesinger
doobse, òdoobse	ungeschickt anfassen, frisch Gestrichenenes anfassen; stupsen
Doobse	Fleck vom Anfassen
Doowe, Doowes	Finger
Dorgel	unsicherer Mensch, Mensch mit unsicherem Gang
dorglich	schwindlig: „Mir isch’s ganz dorglich.“
Dormel / Dormele	verträumter, schwächerer Mann / Frau
dormlich; Dormel	schwindlig; Schwindelgefühl (frz. dormir=schlafen)
	„Ich heb de Dormel.“ auch: schläfrig.
dozumols	damals
Dränk-Òmer	Eimer, mit dem das Vieh getränkt wird
drauskumme	a) durchblicken

	„Kummsch draus?“ Hast Du es verstanden? (wenn es verwirrend sein könnte)
	b) „Ich bin drauskumme“ Ich bin (wegen Ablenkung etc.) aus dem Konzept gekommen.
Dreck	auch: Erde
ò Dreck	voller Dreck
Dreckbolle	Erdklumpen
dreckle	spielen mit Erde, Sand
Dreckschipp	Schaufel vom Handbesen; hässliche Frau (kosend-ironisch: „goldichi Dreckschipp“)
Dreiangel	in Kleidung gerissenes Dreieck (s.a. Winkeleise)
Dreibschnur	besondere Schnur, damit die Peitsche knallt
driele	sabbern (vgl. rumdriele)
Drieler	lahmer Mann
Suppedrieler	langsamer Esser
Drieler, Drielerlappe, Gâferlappe	Baby-Latz
drigge	(z.B. das Auto) schieben
driggle, druggle	trocknen
Drohtworm, Stecher	kleiner, gelber Engerling mit Schuppen („Brochworm“=normaler Engerling)
Drollschoppe	Schoppen, der vor dem Heimgehen getrunken wird
droodle / zammedroodle	mit Draht arbeiten / etwas mit Draht verbinden
Drutschel	a) Drossel b) einfältige Frau
drufnei	drauflos
drufnei feiere	drauflos schlagen, - schießen
drumweg	deshalb
zum Duck	erst recht; absichtlich (um jmdn. zu ärgern)
duddere	(hektisch) drängen
duddle	trinken: „Do hosch awwer òn geduddelt!“
Dulli	lahmer oder begriffstutziger Mensch
Steigerung: Hansdullidee	(engl.: dull=stumpfsinnig, schwerfällig, trübe)

Dummbeitel	Dummkopf
dunke	a) mit dem Kopf nicken, zustimmen; kopfnickend grüßen
	b) jmdm. den Kopf unter Wasser halten
	c) eintunken
Dunker	Jasager
Dunkerle	An der Weihnachtskrippe stand eine kleine Kasse mit einem Mohren, der bei Geldeinwurf automatisch dankend mit dem Kopf nickte.
Dunermasser, der Dunnerwetter	Allg. Schimpfwort für einen Mann
Dur	a) Runde (beim Tanz, beim Spiel, beim Karussell) (frz: tour)
	b) Umstand, Plage: „Des isch ä Dur!“
durchgehe	flüchten
dusmà	leise, vorsichtg (frz: doucement)
duschber	dunkel
duschpere, bischbere	leise sprechen, damit es andere nicht hören
Dussel	a) Glück
	b) Dummkopf
Duuches	(hebr.) Hintern, Gesäß
Duwwak	Tabak
Duwwaksfawerik	Stumpen- oder Zigarrenfabrik
ebbes = ewwes	etwas
eb dass	bevor, ehe „Eb dass gehsch, hellsch mer awwer noch e Flasch Bier!“ (Bevor du gehst,...)
ebber	jemand
Eckstò	Karo (Spielkartenfarbe)
edsert, jetzert	Jetzt
eeldampfich	ungwaschen (wörtl.: öldampfich)
die Eern	Ernte (s.a. Haus-eern)
ehnder	vorher; eher (auch: größere Nähe, größere Ähnlichkeit)
ehwe!	eben, genauso habe ich es gemeint!
Eiaale	Liebkosung, Streicheln (Kindersprache)
eibinne	der Sommertagsbub wurde in Stroh eingebunden

eigedusselt, (älter:)eigedauselt	eingeschlummert (engl. to doze=im Halbschlaf dösen, schlummern)
eigezemselt	umgarnt, verwöhnt „Der isch vun de Schwiegerleit eigezemselt worre.“
eimehre	Sauerteig, Mehl und Wasser mischen zum Vorteig beim Brotbacken
Engkeitel	Darm vor dem Enddarm
Eischenk	Theke in Wirtshaus
eischieße	(in der Bäckerei) das Brot im Ofen platzieren
die Elektrisch	Straßenbahn
der Elektrisch	Elektriker
Elmees	Ameise
Elwedridschl	ein Fabelwesen (pfälzischen Ursprungs) „Heit fange mer Elwedridschl!“, sagt der Opa zu den Enkeln.
Emaus-Ausflug	Ausflug an Ostern
Engkaitl	Ende des Mastdarms beim Schwein (Metzgerspra che)
Engschtjoggel	Angsthase
Entewaggele	Ente (Kindersprache)
Ephooi	Efeu
Erbel	Erdbeere
erlickere	herausbekommen; etwas mit Instinkt UND Logik herausfinden: „I heb's erlickert.“
erwe	angesteckt werden: „Ich heb's geerbt.“ Ich bin angesteckt worden.
estimiere	jemanden besonders behandeln, ihm eine Extrawurst braten (frz.: estimer = schätzen)
ewwer	a) = ebber = jemand b) etwa; hoffentlich: „Du wersch doch ewwer ned em Lotto g'wunne hau?“ Hast Du etwa im Lotto gewonnen? Du hast doch hoffentlich nicht im Lotto gewonnen! c) hoffentlich wenigstens: „Wann's ewwer ned rärt!“: Hoffentlich regnet es wenigstens nicht.

ewwes=ebbes  
was Extrâ's  
Falle-Kranket  
Farre  
Farreschwanz  
Farz = Forz

Ferz mit Kricke

farzloo  
farzdrugget, forzdrugget

Fassel  
Fasselknecht  
Fastnachtskiechl  
faugle  
g'faugelt  
Faulwammes  
fechte

Fedderrehrlé

=Fedderkaschde, Fedderekaschde

Fegwisch

Feng  
Fenges  
Fenschdergwenn  
ferdich ab!  
Ferz  
Fettquaddel  
Fickmihl  
Fiduz

etwas  
was ganz Besonderes  
Fallsucht (=Epilepsie)  
junger Stier  
ein Unkraut mit hohem Stiel (Name??)  
auch: Unsinn; wichtigtuersche, aber in  
Wirklichkeit bedeutungslos-hohle  
Angelegenheit  
aufgebauschter, sinnloser Kram  
(Bedeutung kommt in die Nähe von:  
gequirlte Scheiße)  
lauwarm  
a) ganz trocken  
b) mit ruhigem, unaufdringlichem Humor  
„Der bringt's forzdrugget / farzdrugget“  
Zuchtbulle  
Betreuer des Gemeindestieres  
Krapfen (an Fastnacht gebacken)  
mogeln (frz. faux=falsch)  
gemogelt  
Faulpelz  
jemandem etwas abschwatzen, abringen  
„Ich heb's g'fochte.“ Ich habe es  
errungen.  
Holzkästchen mit Schiebedeckel für  
Schreibzeug  
Mädchen, das gerne ausgeht, um was zu  
erleben: „Die geht uf d'Streff.“  
Hiebe, Schläge. „Du kriegsch dei Feng.“  
Fangspiel  
Fensterrand (aus behauenen Steinen)  
So ist es vereibnart, dabei bleibt's!  
bewusst unsinniges Zeug „Mach ko Ferz.“  
Fettwulst  
Mühlespiel  
Mut, Selbstsicherheit,  
„I heb kein Fiduz.“ Bin unsicher, hab kein  
Vertrauen, bin lustlos. (lat. fiducia:

	Zuversicht; frz. fiduciaire= treuhänderisch)
figgerich	hektisch-nervös
fing-gle	etwa: funkeln; stechender Schmerz in den Fingerspitzen beim Wechsel von Frostkälte zu Wärme
Fissemadende	Flausen, faule Ausreden (soll von frz. „Visitez ma tente“ kommen)
fladderfligg	flügge
Flaschekehl	Hohlkehle, mit dem Fuß einer Flasche gezogen.
Fläschgrabb	einer, der gern und viel Fleisch isst
fliegend Hitz	Hitzewallungen
Flodder	Streu für Fronleichnamsprozession (zerhäckselt Schilf)
im Floribus	in großem Wohlstand; in Saus und Braus: „Der lebt im Floribus.“ (lat.: „in floribus“: in den Blumen)
Flosse	Finger (abfällig)
for extra	mit Absicht (gegen allen Anschein) „Der hot des for extra g'macht!“
Forlehuddel	Kiefernreisig
Fränz	Franziska
Frazhans	Luftikus, leichtlebiger, etwas „affiger“ (s. dort) Mensch
Freilein	a) junge vornehme Dame. „Freilein, Freilein!“ sagt der Vater ironisch, aber ernsthaft warnend zur Tochter. b) unverheiratete Lehrerin
freind	verwandt
Fress	Mund (sehr abfälliges Wort): „Halt dei Fress!“
Fresszettel	improvisierter Notizzettel
frischiere	auffrischen
Fuchtl	(alt) Weib, das mit Kerlen umherzieht
fuddle	friemeln (hauptsächlich mit Schnur o.ä.)
Fudiggl, Fudiggelin	Kriebelfliegen
fuggere	handeln (von Fugger, Augsburg)
abfuggere	abschwatzen
Fuß	Bein; auch: Fuß

fußle	schnell gehen (spez. f. Kinder)
Gackeile	Ei (Kindersprache)
gäärtle	leichte Gartenarbeit verrichten
Gärrät	a) Gänserich b) langer Hals von Gänsen c) männlich
Gâfer	Spucke
gâfere	sabbern
Gâferlappe = Trielerlappe	Lätzchen für Kinder
Gàgack	a) seltsames Gestell; unsichere Konstruktion; umständlicher, überflüssig großer Aufbau b) antriebsloser Mensch = en Bambl
gaggle	unüberlegt plappern, etwas ausplaudern. „Hosch gegaggelt?“ Hast du wieder alles ausgeplaudert?
gàglich	unsicher / provisorisch / instabil befestigt
Galaumes	Schlingel (lt. Bad. Wörterbuch Kalaumes, rotwelsch: leeres Geschwätz, dummes Zeug. Hebr. Chalom = Traum. Kalaumesfreier: Schwindler)
Gaschoo	Bett (scherzhaft, lt. bad. Wörterbuch von frz. cachot: Gefängnis)
Gaschtroll	Stielpfanne (frz.: casserolle)
gattich	genau passend, angenehm
Gegenteil: ugattich	
Gaulsbiss=Geilsbiss	wenn man jemanden an empfindlicher Stelle stark zwackt
Gaulsknodel, -knobel	Pferdeapfel von mehreren Pferden: Gailsknebbel
gaundsche	schaukeln
gauze	bellern
Gauzer	freudig erregter Hund
ge?, gedd?	gelt? oder etwa nicht? (badisch: gell?)
gebschnitzich	freigebig (nicht: geizig)
gebummericht	gesättigt; saturiert
geburrigt	„Do bin i geburrigt.“ Da fühle ich mich gut versorgt und sicher.
gebutzt	im Sonntagsstaat; herausgeputzt

geckse	a) ticken (Uhr)
ògegeckst	b) Hühnereier aneinander schlagen angeschlagen (beschädigt, z.B. Porzellan) vgl. gieckse
Gedeens	Geschrei, Theater; Aufhebens : „Mach ned so e Gedeens!“
Geditschte, Gedatschte	Kartoffelteig, gebacken
Geedl	Patin
Geeleriewe	Karotten
Gegeschwär	die Verschwägerung der Elternpaare eines Ehepaares („gegen-verschwägert“)
Gegwellde	Pellkartoffeln
Geh-Hunger	starker Hunger nach längerer Zeit ohne Essen
geldich	auf's Geld erpicht
gepfupfert	(Ein Geschehen hat einem) geärgert und bedrückt / innerlich bewegt. „Es hot mi gepfupfert.“ (vgl. „nickle“)
gepläddelt	„Do bisch gepläddelt.“ Da bist du platt.
Gerschdl	Gerste „Der hot sei sei ganz Gerschdl en de Wertsheiser g'losst.“ hier: Hab und Gut
geteringelt	getrietzt, gepiesackt
gfisserich	überempfindlich, übertrieben reinlich
G'frees	Gesindel
zamme-g'huzzelt	geschrumpft, kleiner geworden (auf Früchte oder Menschen bezogen)
Gichter	a) Ängste. Steigerung: Boxgichter b) Gichter=Krämpfe verschiedener Ursache bei Kindern
gieckse	a) einen schrillen Ton von sich geben b) stechen, pieksen
gieße	stark regnen: „Es gießt.“ Es regnet in Strömen.
Giftschisser	streitsüchtiger Mensch
Giggel	Hahn
giggle	gucken; sich verstohlen umsehen
gilfze	hell und schrill schreien (Frau)
gipfle	die Spitze(n) abschneiden

	(Zweige, Bohnen...)
Giwwiz	Kiebitz
Glaiwele	kauendes Kalb
Glawaschder	altes Weib „ä aldi Glawaschder“
gleck'l-hell	ganz hell (auf Ton bezogen („Er singt gleck'l hell.“), aber meist auf Helligkeit des Lichts bezogen („s'war g.“)
gleivoll, glavoll, glavvl	beinahe
gleiwle	trödelt, macht lange herum
gliedich	glühend
Glinn, Glinnbò	zur Eisbahn gefrorene Pfütze
glinne	auf Eis oder glattem Boden gleiten / schlittern
Glischde (noch)	Lust (auf)
glischdich	(von „Gelüste“); isst nur die besten Sachen. Im Übertragenen: pickt sich nur die Rosinen raus; ist nicht bereit, mit etwas Vorlieb zu nehmen (NICHT: Hat Lust; im Gegenteil: hat keine Lust, wenn die Sachen nicht gut genug sind.)
gloichlich	gelenkig
Glôschant	Küchenschrank („Glasschrank“: mit Glasscheiben, s.a. „Kichebiffee“ unter „Biffee“).
gluckse	unterdrückt lachen
Gluckser	Schluckauf (meist: „Schluckser“, „Schlickser“)
glucksich	brüten wollend (Huhn)
gluuse	glimmen (Feuer unter der Asche)
gluutze	glühen
Gmò	Gemeinde
Gnegges	kleiner Kerl, Knirps
Gnibbl, Gnobbèl	Knoten („Knippel“: Knüppel)
gnitz	a) verschmitzt, schlau (meist bezügl. Kindern, mit viel Sympathie ausgespr.) b) auf schlaue Weise geizig
(ebber) gnumbe	(jdn) mit einem kleinen Stups zwacken

goddeschprich	Das ist einfach so, das musst Du mir glauben
gohle	kicken (engl. goal: Tor; to goal: zielen)
Goller	a) Koller, Einsatzstück an einem Frauenhemd, Hals und Schultern eng umschließender, eingesetzter Teil an Mädchenkleidern. Von dem frz. collier
Googs	b) Kragen (engl. collar) a) Melone (Hut) b) unpassender, unschöner Hut
Gôôï	Gebiet, Umfeld (Gau?) „em ganze Gooi“ weit und breit; „mein Gooi“ mein (Hoheits-)Gebiet
Goori	einfacher, billiger Schnaps
gorgse	unartikulierte Töne hervorbringen, z.B. beim Brechreiz. S.a. worgse / wurgse; könnte von frz. gorge (Kehle) kommen
Gosch	Mund (abfälliges Wort) : „Halt die Gosch!“
Grâbloch	offenes Grab
Graddel	Stolz, Einbildung
Steigerung: Spraddel (s. dort)	
graddle	klettern
gräne	(Christbaum) schmücken („krönen“?)
Gramanzel	(übertrieben viele) Schnörkel / Verzierungen
vergramanzle	seltsam verzieren
gramme	über (meist vorgespielte) Armut jammern
grass-gri	ganz grün
graunze	knarren (Tür, Treppe..) (engl. to groan=ächzen, (Tür-)knarren).
graunzich	jammernd
Greeschde	Bratkartoffeln
greine	weinen (Das pfälzische „f lenne“ kommt bei uns nicht vor)
nochgreine	nachweinen
Greisel	Ekel
greislich	a) ekelhaft

	<p>b) „Der isch greislich.“ Der ekelt sich leicht; oder: Der sieht ekelhaft aus.</p> <p>c) „Er greiselt sich“: Er ekelt sich. (Spott über die Kronauer, die das R rollen: Kind: „Mudder, awwl hod ´s Hingl in d’Subb nei gstruzd!“. Mutter: „Rier’s hordich rum, de Vadder isch jo so greislich!“)</p>
G'richt-Stuhl	<p>die letzte Bank in der alten St. Leoner Kirche. Sie hatte ein Türchen. (auch die Schwestern-Bank hatte ein Türchen) . Die Bank war wohl für die Gemeinderäte reserviert: In alten Gemeinde-Sitzungsprotokollen wurden Gemeinderäte mit dem Zusatz „des Gerichts“ gekennzeichnet. (Das örtliche Gericht bestand aus 3 Gemeinderäten und 3 weiteren ehrenwerten Bürgern.)</p>
griddlich	schlecht gelaunt
Griewehels'l	wörtlich: Hals wie eine dünne Griebenwurst
Griffel	<p>a) Finger (abfällig)</p> <p>b) etwas zum Schreiben allgemein „Geb mer mol en Griffel!“ Gib mir bitte was zum Schreiben!</p> <p>c) Schreibstift aus Schiefer für Schiefertafel (wie in Hochdeutschen)</p>
Grind	<p>a) Schorf, Gesichtsausschlag</p> <p>b) Kopf</p>
Grindkopf	<p>a) verlauster Kerl</p> <p>b) Kopf mit Wundschorf</p>
Grindmaul	Herpes am Mund
gripse	<p>schnell und unbeobachtet einen (meist nicht sehr wertvollen) Gegenstand greifen, um ihn mitgehen zu lassen (engl. to grip: greifen, zupacken)</p>
´s Griss	„Der hot's Griss.“ Der hat (beim anderen Geschlecht) einen Stein im Brett. Auf den (die) steht das andere Ge-

	schlecht. Auch: dieses Kind ist bei Erwachsenen beliebt.
gritzegroo (auch: katzegroo)	ganz grau (insbes. Haare)
Grodd	Kröte
ä goldichi Grodd	ein hübsches kleines Mädchen
ä hibschi Grodd	ein hübsches Mädchen
groddefalsch	ganz falsch (z.B. falsch singen)
groddebrôd	wörtlich: breit wie eine Kröte „Do hockt si widder, groddebrôd.“ Da sitzt sie wieder, breit wie eine Kröte.
groddevoll	total betrunken
Groddehäffele	Mahnung an Kinder: „Du kummsch en’s Groddehäffele!“
Grood	Bügelfalte (an der Hose)
Großkotz	Angeber
sich grouß mache	angeben, groß herauskommen wollen
(rum)grubbe	sich mühsam ernähren
Grubber	Kleinkrämer; ineffizient arbeitender Mensch
grubble	a) Mit den Fingern bearbeiten / an etwas herumkratzen b) „(rum)grubble“: sich mit Kleinkram beschäftigen
Grumbier	Kartoffel
Grumbl	Falte in Stoff oder Papier: „Mach die Grumbl raus!“ (vgl. verkumpelt)
Grutz	Kehle: „Er hot sich d’Grutz abg’soffe.“
abgegrutzt	erwürgt
gegrutzt	gewürgt
Grutze	kleines, für sei Alter sehr gewitztes Kind; frecher kleiner Junge
Gruuscht	Kram, Krimskrams, Gerümpel
gruuschdle, rumgruuschdle	durchsuchen, durchstöbern
ä aldi Gruuscht’l	unordentliche ältere Frau
Gruuschtlade	kleiner Gemischtwarenladen
(mei) G'satz	richtige Menge; die (mir) zustehende / die gewohnte Menge
Gschärr	Geschirr; Werkzeug (Handwerkerdruck) (vgl. „Wie der Herr so's Geschärr!“)

Gschärrhoke	Feuerhaken
g'schnallt	endlich kapiert: „Er hot's g'schnallt.“
g'schpessich	lustig, spaßig eher: albern, lächerlich, merkwürdig („Der sieht awwer g'schpässich aus!“)
Gschtellaasch	herumstehendes, hinderliches Zeug / Gestell
g'schuggd	geschickt: nicht ganz normal (meschugge, hebr.)
ä g'schuggti (Kuh)	extrovertierte, nicht ganz ernst zu nehmende Frau
Gschwischderkind	Cousin
Gschwischderkindskind	Kind des Cousins
G'setz'l	Rosenkranz-Teil (R. hat 5 Hauptteile)
G'socks	Pack, Pöbel
g'streckerlengs	langgestreckt: „Er liggt g'streckerlengs uf'm Bodde“
Gu	Geschmack (=frz. goût)
Guck	Tüte (seltsamerweise nicht in Kirrlach, aber im Schwarzwald. pfälzisch: „Dutt“)
Gudheer	Eichelhäher
Gugummer	Gurke (=engl.cucumber; =frz: concombre)
Gugummersalät	Gurkensalat
gumpfe	Wasser pumpen mit Handpumpe
Gumpfbrunne	Handpumpe für Wasser
Gunne	„en Gunne dau / òdau / òdu“ jemandem einen Gefallen tun
Gurgelsknopf	Adamsapfel
Gutsch	a) aufgetakelte, gewollt vornehme, aber tatsächlich primitive Frau (meist: „die alt Gutsch!“) b) Frühbeet für Tabak
Gutsel	Bonbon
Weihnachtsgutsel	Weihnachtsgebäck
g'werfelt	a) geschickt, aufgeweckt; durchtrieben b) kariert
ned ganz g'werfelt	geistig unterbelichtet
g'wicht (= kaffend)	gewitzt, gerissen, smart
ha?	wie bitte?

haar (s.a. hott) haarum (s.a. hottrum)	Kommando an Zugtiere: links (herum) scharf links herum
hâbhaft	von guter Substanz
Hackhâschd	schwere Hacke
häär!	(wörtl.: „höre“) a) am Satzanfang: hallo! b) Bekräftigung der Aussage am Satzende „Kaffee-Haffe“ (=“Kaffeekann <sup>d</sup> “); „Millich-Haffe“: Milchtopf. (Hafen: „Haafe“)
Haffe	
Verkleinerungsform: Häffele	
Nachthaffe	Nachttopf
Schmalzhaffe	Topf, in dem der Schmalz aufbewahrt wird, meist aus Steingut
Weschhaffe	Waschtopf
Hagestolz	„...hot en Hagestolz“ ...gibt sich / bewegt sich vornehm (unsympathischer Wesenszug; nicht die hochdeutsche Bedeutung: alter Junggeselle)
Hajoo! Hajaa!	Ja natürlich!
Steigerung: haajo!	aber sicher! und wie! und ob!
Halspoder	Halskette (von Paternoster - > Rosenkranz - > Perle)
Hambfl	handvoll
Hämbfele	kleine Handvoll; schwächerer Mensch
Handheeb	Handgriff (auch Handhabe: Argument)
Handurgel	Ziehharmonika; Schifferklavier
Hannebambl	Einfältiger Mensch ohne Tatkraft, der alles mit sich machen lässt; zappeliger Mensch
Hanneduddel	weichlicher, unzuverlässiger Mann
hannich	versalzen; sehr scharf gewürzt
Hark Stòò	Behauene Steine
Hârnessel	Hornisse
Hart-Riggel	Harter, durchsetzungsfähiger Kerl; einer, der nicht nachgibt / allem widersteht.
Hàsebroud	Hasenbrot: Brot, das man bei der Feldarbeit dabei hatte, das man den Kindern als besonderen Leckerbissen gab und das man angeblich von den Hasen bekommen hatte.

Hàseknobbel	Hasenkot
hassatisch	gehässig; hasserfüllt
hàße	jdn. anweisen „Den kann ma ebbes hàße.“ Der arbeitet nach Anweisung zuverlässig.
Hauderer	einer, der sein Pferd so oft wie möglich gegen Gebühr ausleiht
en Haufe	sehr viel, sehr viele; vgl. en Logge
haufle	(Kindersprache) Stuhlgang haben
haufich	mehr als genug
haus	draußen „Do henke d'Hemmer haus.“ Da sind die Hemden außen aufgehängt. (Der Sprecher befindet sich außen. Wenn er sich innen befindet, heißt es „draus“.) vgl. „naus“: hinaus
Haus-Eern	Hausflur
Hauszins	Miete
Hàwl, Hàwele	Kopf
uf's Hàwele	auf den Kopf
Krauthàwl	Krautkopf
heckerisch	rebellisch (nach bad. Freischärler Hecker)
Heddelgàs	Kicherliese
heddle	kichern
Heeb, Handheeb	Handgriff (auch: Handhabe; Argument)
Heffelesgucker	Topfgucker
hehlinge, hehlings	heimlich; hintenherum
heifle	häufeln (der Kartoffeln oder Spargelreihen)
Hellich	s. Hillich
hellichd	hell: „em hell-lichde Dàg!“ (D..h. es wäre eher bei Dunkelheit zu erwarten gewesen.)
Helling	„en de Helling“: in der Helligkeit; im hellen Bereich
hemmich	im Hemde
Henfling	dünnere, schwächerer Mensch
Hensing	Handschuh; schwächerer Mensch
Hepfer	kleines Auto

Hermännlin/Hermendlin mache	den Clown spielen. „Mach ko Hermännlin!“ Sei nicht albern, mach dich nicht zum Narren!
hern-dewisch	irre geworden; durchgedreht „Mach’s ned so laut, sunscht wer i hern-dewisch!“!
Hernschnall	Verletzung an der Stirn
Herr	vornehmer Mann (spricht typischerweise nicht Dialekt, sondern hochdeutsch), z.B. der Arzt, ein auswärtiger hoher Beamter... (nicht: herrisch) „En feine Herr“ Gentleman
herschenke	verschenken
Herz	a) Herz b) Mut „I heb’s Herz“ Ich habe den Mut ,es zu tun. c) Busen „Die hot e Herz“, „Die hot Herzer“ Die hat (einen) große(n) Busen
herzleer	antriebslos, müde
hewe	halten. Nicht: (an)heben.
Hewwel	a) ungehobelter Mensch b) Prügel c) Hebel
Hex	Intrigantin
Hexekluft	Sicherheitsnadel
hie	kaputt (hin)
hieb	diesseits (= „hiwwe“, Gegensatz: „driwwe“)
Hihnerdärm	Vogelmiere
Hillich; Hellich	starker Hunger: „Ich heb de Hillich.“ (von ausgehöhlt)
Hinkel	Huhn
Hinkele (Mehrzahl: Hinkelin)	Küken: „D’Hinkelin sen g’schlupft!“
hinn, dohinn	hier innen (= bayrisch „herinnen“; Der Sprecher befindet sich innen. Bei „dodrinn“ befindet er sich außen, bei „drinn“ innen oder außen.)
hinne	hinten
hinne draus	a) hinter dem Haus; hinten im Garten

hinne-hot	b) „do hinne draus“: im Nahen Osten (alt) „Jetzt geht's hinne-hot!“, alles bricht total zusammen, ist am Ende.
hinnenooch	danach; hinterher: „hinnenooch g'loffte“
hinnerefier	verwirrt, aufgeregt
hinnerfotzich	unredlich-hinterlistig
hinneri	nach hinten: „Geh hinneri!“ (aber „mach's hinne nò!“ Anm.: „hinnere“ = behindern)
hinnersch-värschich	Bewegung mit umgedrehtem Körper: hinten-vorne vertauscht
hinnervärschich	unaufrichtig. „der isch ned hinne wie vorne“
’s Hinnerscht-z'Vedderscht	falsch herum (wörtl.: das Hinterste ist das Vorderste; statisch)
hinnerumhewe	sich übertrieben viel Mühe geben, um jemanden umzustimmen: „Ich brauch doch den ned hinnerum zu hewe.“
hinnewedder	hinten dagegen
Hipp	Hiebe: „Do kriegsch dei Hipp!“
Hitzeblitz	schnell erregbarer Mensch „Der geht schnell owwe naus“
hobbernäckisch	stur und launig wie ein Pferd („hippo...“?, hoppe Reiter)
hocke	im Gefängnis sitzen: „Der hockt.“
die Hohl	Hohlweg
Hoidoi	nicht ernst zu nehmender Mann, Taugenichts
Holler	Holunder
Hollerstock	Holunderstrauch
Hollerstritz	mit allen Wassern gewaschene Frau
Holzmächer	Waldarbeiter. Auch: Mensch mit großem Appetit („Mir schigge si zwelf Dambfniedelin in de Wald, unn dehom kenne si esse, so viel si wolle.“)
Holzschopf	Schuppen für Holz
Homboffl	sturer, taktloser Mensch
hòmere	Heimweh haben (Kind)
Hòmkranket	Heimweh; allg. Sehnsucht (nach...)

hòmlich	heimelig
Hooied	Heuernte im Frühjahr (vgl. „Uhmed“)
Hooihopfer	Heuschrecke
hopfe	springen
Bockhopfe	Bockspringen
Hopfe-zopfe	Arbeit im Rahmen des Hopfen-Anbaus, meist gemeinsam von mehreren Nachbarfamilien an wechselndem Ort realisiert; hatte auch gesellschaftliche Funktion
Hoschbes	unruhiger, zappeliger Mann
hott	Kommando an Zugtiere: rechts herum
hottrum	scharf rechts herum (vg. haar / haarum)
howwe	hier oben (s. owwe)
Hubbel	kleiner Hügel, Kuppe, Unebenheit auf der Straße; kleine Anhebung an einem Gegenstand. (engl. hump=Buckel, Aufwölbung. Am menschlichen Körper: „Bobbel“)
Huddel	a) = „Fastnachtshuddel“ mit Lumpen verkleideter Fastnachts- teilnehmer, (mittels Vorhangstoff als Maske; engl. Huddel: Durchei- nander, Wirrwar) b) Mühe, Stress: „Do hosch Huddel.“ „Wenn mer beim Huddel butze huddelt, hot mer Huddel.“ c) Motorrad d) s.a. „Forlehuddel“
Forlehuddel	Reisig
Spinnehuddel, Spinnepehuddel	Spinnennetz
Stààbhuddel	Spinnwebe (s.a. Stààbfussel)
huddle	zu schnell und dadurch unpräzise arbeiten
huddlich	
(ebbes) nòhuddle	
verhuddelt	verwirrt (Schnur, Wolle etc.; entwirren: „ausenanner huddle“)
hulliche	wortlos (enttäuscht, geschlagen, gedemütigt) weggehen entsprechend:

	„ab-, niwwer g'hullicht“; „zamme fort hulliche“
Hund	durchtriebener Kerl (auch anerkennend)
Steigerung: Sauhund	(negativ)
hundle	mit Hundebewegungen schwimmen
Hundsbrunser	rundlicher Stein an der Hausecke, als Rammschutz
Hundsfott	Taugenichts (böses Schimpfwort)
hunds-dumm	sehr dumm
hunne, dohunne	hier unten (s.a. „unne“)
Hurras	Luder; arger Schlingel.
Hussieh	Gerichtsvollzieher (frz. huissier de justice)
Hutschegaul	(Kindersprache) Schaukelpferd (auch: Schockelgaul)
Hutschel	Fohlen
Hutsimpel	dümmlicher, ungeschickter Mann
Hutt	ungewollte, störende Falte an der Kleidung
Hutzel	gedörrtes Obst
verhutzelt	eingetrocknet und dadurch faltig geworden
hutzlich	klein und dürr
Hutzelbroud	Weihnachtsgebäck mit getrockneten Früchten und Nüssen
hutzle	hockeln, ein Kind auf der Schulter oder auf dem Rücken tragen
huuf (zurick, z'rick)!	Kommando an Zugtiere: zurück!
iedriche	hochwürgen (bei Kühen: zum Wiederkäuen)
(òn) Immes	Portion, Teil (z.B. beim Kommissionieren von Speisen) „Des git noch en Immes.“ Das reicht noch für eine Portion
Inflenz, Infolenz	(alt) Grippe (Influenza)
inne	
ebbes inne werre	etwas erfahren
innewennich	im Innern
Instlich	= Unschlitt: Rinder- oder Hammeltalg (Schmier- und Dichtmittel)
de Itzich	der kleine durchtriebene Kerl.

	„De Itzich Atzich“ Der Junge ist genauso durchtrieben wie der Alte.
iwwerg'scheit	weiß viel und denkt viel und ist gerade deshalb nicht voll lebensstüchtig (vgl. „owwerg'scheit“)
iwwerhàbt	näherungsweise, grob über den Daumen. „Er hot's iwwerhàbt g'numme.“
iwwerhopfe	überspringen
Iwwer-Rheiner	Pfälzer (die pfälzische Aussprache mit rollendem R nachäffend: „Iwwer-Röiner“)
iwwerschich	nach oben gerichtet; übereinander
iwwerzwerch	a) querfeldein b) durchgedreht, ausgeflippt
Jächtler	Jäger oder Treiber
em Jakob helfe	faulenzen („Was hosch'n g'schafft?“ „Em Jakob g'holfe“ „was hot'n der g'schafft?“ „Nix“)
Jerem Leit	Ableitung von Jesus. Ausruf des Bedauerns, Leit = Leute auch: „Jesses-Leit!“
jetzert	jetzt
Jockel	weichlicher Mensch, Memme
(nei / naus)joggle / juggle	etwas durch wackelnde Bewegung hinein/herausbewegen. (Z.B. solange „drò rum juggle“, bis sich veklemmte Kleinteile in einer Schublade gelockert haben oder bis - mit Glück - ein Bolzen in eine dafür vorgesehene Öffnung fällt. engl.: to jog, to joggle. Vgl. „schottle“ und „schockle“.)
Joh!	je nach Betonung: a) na gut - einverstanden, wenn Du willst b) Ausruf der Verwunderung „Joh, mach Sache!“ Was Du nicht sagst!
kâârdle	Karten spielen
Kààz	unvorstellbarer Quatsch, hirnloses Zeug
Kabuff	kleine Kammer
Käpsele	hervorragender Fachmann; sehr intel-

kätzelswarm	ligenter Mann
Kaffeehaffe	angenehm warm
=Kaffeekannd	Kaffeekanne
Kaffeeschissel	Kaffeetasse, meist mit Henkeln auf beiden Seiten, etwas größer als heutige Tassen
Kaffee trinke	frühstücken
kaffend	gewitzt und geschickt
kamaschich	durchgedreht, übergeschnappt (lt.Bad. Wörterbuch gamaschig machen: in Harnisch bringen, einen hetzen, in Unruhe versetzen)
Kanapee	Sofa (frz. canapé)
Kandel	Dachrinne
Kandelzucker	Candiszucker
Kannd	Topf (aber: „Millichkannd“ = Milchkanne)
Kenndl	kleiner Topf (vs. Haffe)
kantum	„Jetzt geht's kantum.“ a) Es kippt um, geht bankrott, stürzt zusammen. b) Jetzt geht mein Leben zu Ende.
Kanztrauwe	Johannisbeeren (Herkunft: „Hans-Trauben“)
Kappes	albernes Zeug
Karch	Wagen, Karren (engl.: car)
(rum)kärchle	mit einem fahrbaren Untersatz umherfahren
Karchschmier	Fett zum Schmieren der Wagenachsen
Karton („on“, nicht „ong“)	Schachtel aus Karton Karton als Werkstoff heißt Babbedeckel
Kattel	Katharina; in den 50er Jahren Kurzform für Katharina Valente
Katzekopf	harte, fast ungenießbare Birne
Katzelâf	Balken hoch in der Scheune (wo die Katze entlangläuft)
Katzuff	Metzger (aus dem Jiddischen)
Kavenzmann	großes Exemplar
kefferich	lebhaft
Kehlkrout	Kohlart, entspricht dem norddeutschen Grünkohl.

Kehrwisch	Handbesen
Keitel	Keil; großer Brocken Brot
Kerscht	Kirsche
Kerschteblotzer	Kuchensorte mit einzelnen Kirschen, die oben herausschauen
Kerwe	Kirmes
Kerweschlumpel	Stoffpuppe, die an Kirchweih vors Wirtshaus gehängt wird. Sie wird am Ende der Kirmes feierlich verbrannt (Brauch in Rot). Auch: Mädchen, das sich auf der „Roter Kerwe“ oder dem St. Leoner Markt austobt.
Keschde	Kastanien
kibble	zanken an der Grenze zwischen Spaß und Ernst
kiddere	leise und herzlich lachen (engl. to kid: scherzen)
kiewietich	wild übertreibend (wie eine wütend gewordene Kuh)
kiffere	knabbern
´s kihlecht	Es wird kühl. Die alte Endung „-lecht“ drückt einen Annäherungsgrad aus und bedeutet „etwas, ein wenig“
Kimmelspalter	extrem sparsamer Mensch
Kingskerz (= Wullestengel) (fälschlich: „Kindskerz“)	Königskerze (Pflanze)
Kinneveev	Genoveva
kitt	quitt
Kittel	Sakko
g´strickte Kittel	Woll-Weste
Klapper	Ersatz für Klingeln an Karfreitag
Klebberlin, Glebberlin	Nachkriegs-Holzsandalen
Klicker	Murmel
Klickerles	Murmelspiel
Klingl	aufgerollte Wolle oder (Drachen-)Schnur (mit den Fingern) trommeln; jemandem auf die Finger hauen.
klipfle	(Kinder-Ratespiel: „Klipfel di Klipfel die Hollerstock, wieviel Herner streckt der Bock?“)

klar	geistig ok. „Der isch ned ganz klar.“ (mit „o“ ausgesprochen, im Gegensatz zur Bedeutung „klar“: klar)
Klump	Holzschuhe (holl: Klumpen)
knappe	hinken
knardse, gnardse	knarren z.B. von Schuhsohlen
knarfle	nagen; im Schlaf mit den Zähnen kauen
abknarfle / abknorfle	abnagen
Knecht, Schaffknecht, Schaffmâd	lobende Bezeichnung für fleißige Jungen bzw. Mädchen
Knefz	mürrische Frau
Knegges, Gnegges	kleiner Kerl
Kneisel	Kopfnuss
Knerzel	Brot-Ende
Knewwel	Spitzbart
kniggerich	geizig
Knobbel	Knoten; rundlicher Klumpen
Gaulsknobbel, Håseknoebel	Pferdeapfel, Hasenkot
Verkleinerungsform: Knobbele	
Mehrzahl davon: Knebbelin	
Roseknobbel, Roseknebbelin	Rosenkohl
rumknobble, rumknoddle	sich länger mit etwas beschäftigen, heruntüteln
Scheißknobbel (=Scheißknoddel)	fester Kot
die Knobbel	ineffizient arbeitende Frau; eine, die nichts richtig zuwege bringt
Knobber(le)	(leichte) Kopfnuss
Salzknobberle	sehr weh tuende Kopfnuss, bei der die Knöchel vorher angefeuchtet und mit Sand benetzt wurden
der Knoddel	Klumpen (vgl. verknoddle)
die Knoddel	ineffizient arbeitende Frau
knoddle, rumknoddle	a) ineffizient oder langsam oder ungeschickt arbeiten
Gaulsknoddel (=Gaulsknobbel)	b) knuddeln, umarmen und drücken
Mausknoddel (=Mausknobbel)	Pferdeapfel
Scheißknoddel (=Scheißknobbel)	Mäusekot,
Knodderer	fester Kot
(rum)knoddere	Meckerer
	nörgeln, leise vor sich hin schimpfen

Knodderhaffe	hat zu allem was zu sagen, meist Negatives
Knopf, Gnobf	auch: a) Knoten, b) Knospe. s.a. Danzelknopf, Gurgelsknopf. Redensart: „Der Knopf isch gebroche!“ Es hat sich eine positive Wendung ergeben.
knorflich	zäh (Fleisch)
Knorzel	verwachsene Stelle im Holz; Stelle an einem Knüppel, wo ansatzweise Äste herauswachsen; unförmiges, verwach- senes Ding (vgl. Knerzel) Adj.: verknorzelt
kobbe	rülpsen
Kobber	Rülpser
Koched	Menge, die auf einmal gekocht wird
kodderich	übel, elend: „mir isch kodderich“
Korn	Roggen
Korscht	Hacke
Kôrte-Batsch	Kartenleserin
Kotzich	Erbrochenes
Kowwel	Tolle; Haare, an der Stirn nach oben gerollt. „Heit hosch awwer en Kowwel!“ (Spruch, wenn die Haare unordentlich oder vom Wind nach oben stehen)
Kowwel-Lerch	Haubenlerche
Krabb	Rabe, Krähe
mit ebber Krabbe fange	jemanden zum Narren halten, hineinlegen
Kracherlin	Croutons
die Kränk	allgemeine Krankheit; wenn es einem schlecht geht: „Do kriegsch / der hot die Kränk.“
er / sie / es kränkt mi	er / sie / es ist mir zu schade; er / sie / es tut mir leid. (nicht: kränken)
Kräpferle	a) kleine Flach-Hacke für Unkraut (auch „Krätzerle“) b) körperlich missratenes Kind/Tier
Kräpfl	kleine Hacke mit drei Zinken
Krätzerle / Krätzl	kleine Flach-Hacke für Unkraut

krambolisch = rambolisch	widerborstig (Mensch); eigensinnig (engl. ram: Widder?) (Rambo ?)
Krampe	a) freches Kind. s.a. Butzekrampe b) aus Papier gefaltetes Schleuder- geschoss, das mit dünnen Gummiringen von Schülern in der Pause verschossen wurde c) 180 Grad gekrümmter Nagel, mit Spitzen an jedem Ende
Krautstenner	großes irdenes Gefäß, in dem das Sauerkraut reift. s. Stenner. (Spruch: „’S Haus verliert nix!“ hod selli Frâ g'sâd, wu si ´s Gebetbuch im Krautstenner g'funne hot.)
krekse	jammern, wenn es einem gesundheitlich schlecht geht „Der krekst.“ Es geht ihm schlecht, und er zeigt es auch. „Wer lang krekst, krekst lang nuff.“ Wer sich lange kränklich gibt, wird alt. Nicht: krächzen
Krekserle der kriegt krittlich,	Grille der kriegt Schläge empfindlich, launisch, griesgrämig, nörgelnd, streitsüchtig
kroddle Kroopfe	krabbeln; kraul-schwimmen. große Hacke mit drei oder vier Zinken, etwas schwerer als das Kräpfl
Grumbierekroopfe	Hacke mit 4 Zinken zum „Ausmachen“ von Kartoffeln
Mischtkroopfe	Misthacke. Mit drei runden spitzen Zinken und langem Stiel, um den Mist vom Wagen (->Boordkaschte) herun- terzuziehen
Krotzich	Grünzeug einer Knollenpflanze (Rüben, Karotten, Kartoffeln), teilweise als Futter verwertet. „Dickkiewekrotzich“, „Geleriewekrotzich“, „Grumbierekrotzich“.
krumple	(engl. to crumble: zerbröckeln, krümeln)

verkrumple	zerbröckeln
verkrumpelt/krumplich	zerknittert
zammekrumple	verknittern
Krussel	die Locken von krausem Haar
Krusselbeer	Stachelbeer
Kruuschtl	unsauber, unordentlich haushaltende Frau
Kugelfuhr	schwere, lang andauernde Arbeit. „Des isch awwer e Kugelfuhr!“
Kuhbouz	zähes Rindfleisch
Kuhfraß	unersättlicher Mensch
kuhmäßich	übertrieben groß, übertrieben viel
kuhmle	kollaborieren; vor anderen verdeckt die Köpfe zusammenstrecken
Kuhplatscher	Kuhfladen
Kuhwòònst	unersättlicher Mensch
Kujuhn	durchtriebener Mensch, man sollte mit ihm keine Geschäfte machen. (frz. couilloner: hereinlegen, überfahren)
kumber	ruchbar: „Wenn des kumber werd...“
ned ganz kumber	(alt:) nicht ganz geheuer; unverständlich
Kummet	a) Bügel um den Hals von Zugtieren (wie im Hochdeutschen: Kummet) b) Joch (Kuh) c) Korsett
kummod	angenehm (frz: commode)
Kumpf	große Nase
kurgle	rollen (etwas rollt von selbst hinunter; vgl. schurgle). „Er kurgelt sich vor Lache.“
Kuttel	Konstitution: „Der hot ä Kuttel.“ Der ist körperlich stark belastbar, unverwüstlich, trinkfest, wird nicht krank... aber: „sich d’Kuttel rausärgere“
lààfe	gehen
(springe	laufen)
(hopfe	springen, hüpfen)
(Bockhopfe	Bockspringen)
Làbnus	Freischein für Schulbesuch, zur Ernte-

lack	hilfe oder zum Laub sammeln ungewürzt, nicht ausreichend gewürzt; abgestanden (z.B. Mineralwasser, bei dem die Kohlensäure verfliegen ist)
Lack	a) Lauge (Sauerkraut... s.a. „Stenner“) b) Salzbrühe zum Einlegen des Pökelfleischs c) Anstreichmasse, Firnis, Politur. Redensarten: „Ferdich isch de Lack“. –“De Lack isch ab.“
Lackel làd	unredlicher Mann, Mann ohne Rückgrat
Mir isch's verdlààd.	a) Habe keine Lust; bin müde und an- triebslos; fühle mich unwohl. b) Es ist mir zuwider.
I(ch) heb's delààder.	Ich bin es leid, habe keine Lust mehr.
Ladwerg	Zwetschgenmarmelade, mit wenig Zucker eingekocht
lächere	zum Lachen reizen: „Des dud mi lächere.“
läfich, làfich	läufig: nicht nur auf Hunde bezogen..
Lahmsieder	lahme Ente
Lamberie	Sockelleiste (frz. lambris)
lange	a) (aus)reichen „'S langt“ Es reicht. „Mir langt's!“ b) Jdm. eine kleben: „Ich lang der òni!“ c) herholen, reichen: „Lang mer mol...“ Reich mir mal...
dròlange	a) greifend anfassen b) beherzt zupacken
nauslange	die Hand hinausstrecken
neilange	die Hand hineinstrecken, mit der Hand hineinfassen
nòlange	absichtlich mit der Hand berühren
nufflange/nunnerlange	den Arm nach oben/unten ausstrecken, um etwas zu berühren oder zu greifen
Lapp	Mund. „Halt dei Lapp!“
ä Lapp voll	eine mundgerechte Menge Flüssigkeit
Lappe	sehr großer Acker
Lappeduddl	gleichgültiger, antriebsarmer Mensch
Lappel	haltloser, unzuverlässiger Mann

Làtschi	läppischer Mensch
Làtsel	Fahrleine bei Zugtier als Seil oder auch aus Leder („Leit-Seil“)
Lauserle	Kind, so klein und schon ein Lausbub (aner kennend)
Lauskrott	kleines Mädchen, das sich zu helfen weiß
lauter	auch: nur, ausschließlich, nichts als, bloß: „Des isch lauter dumms Zeigs.“ „Vor lauter Beem sieht er de Wald ned“
Lebtàg	a) voller Leben; abwechslungsreiches, meist lustiges und lautes Miteinander: „Do isch en Lebttag“ b) „allmeiner Lebttag!“ zu meinen Lebzeiten; „des war schunn de Lebdâg sou“ ...schon immer...
Leffz	Mund (abfällig)
lehne	sich ausleihen, sich borgen
verlehne	verleihen
Leicht	Beerdigung
leis	(zu) wenig gewürzt
leitschei	kontaktarm
Leiwl	Unterhemd
Lenkstang	nicht der Lenker, sondern die Längsstange am Herrenrad
letscht	vor kurzem
(ganz) letz	(ganz) aus dem Häuschen
„Oh Letz“	wehmütiger Ausruf
letzrum	falsch herum
liddyrich	nicht voll funktionsfähig
liebdrigge	herzend umarmen
Liegerbeidel	Lügner
(nei)linse	schräg/heimlich/unbeobachtet und interessiert (hinein)schauen, meist durch eine Engstelle hindurch
lodder, lodderich	locker
ausloddere	ausleiern
rumloddere	herumfummeln
verloddere losse	verkommen lassen
lodder leer	ganz leer
en Logge	ziemlich viele, meist abzählbare Mengen

	(z.B. Murmeln) vgl. „en Haufe“ sehr viel/viele, auch nicht abzählbare Mengen, z.B. Mehl)
Lossement	primitive oder unordentliche Unterkunft (frz. Etablissement)
Lottel	Trunksüchtiger
Lous	Sau, die Junge hat
luck	locker, luftig (Kuchen, Gartenerde...)
Lui	a) Ludwig (frz. Louis) b) Zuhälter (auch: „Bufflui“)
Lummel(-Braten)	Lende = Filet
lummelich	schlaff, locker
Lumpegrott	gutmütig oder anerkennend für aufgewecktes kleines Mädchen
Lumpeseggel	Dreckskerl; liederlicher, verfluchter Kerl
Lumpezeig(s)	Gesindel; unbrauchbares Gerümpel
lupfe	(an)heben
òn lupfe	einen heben
der lupft	der trinkt öfters mal einen
sich verlupfe	sich beim Heben überanstrengen
lure	a)(durch etwas hindurch) lauern b) auskundschaften
mache	Junge kriegen. „D' Kuh hot g'macht.“ Die Kuh hat gekalbt.
der Macke	Fehler auf der Oberfläche (Kratzer, Delle..). (auch: wie im Hochdeutschen „die Macke“)
Macker	Freund eines Mädchens (jidd. macker = Kenner, Bekannter)
madderelliged	in schwächlicher Verfassung
die Màd	Mehrzahl von Màd'l: Mädchen
die Màdlin	Mehrzahl von Màd'l: <i>kleine</i> Mädchen
Màdeschmecker	despektierlich: kleiner Junge, der sich mit Mädchen abgibt (Gegensatz: Buweschmecker)
Märzeveichtl	Veilchen
Maggikraut	Liebstöckel
Màgsòme, Màgsume	Mohnsamen, Schlafmohn
malàd, madlàd	unpässlich, unwohl s.a. masslàdisch

Maleschde	(frz. malade = krank) Molesten (frz. malaise=Unwohlsein) körperl. Beschwerden,
Mamme-Kindl mandoniere	Muttersöhnchen bewältigen, zuwege bringen, leisten (frz. maintenir = aufrecht erhalten)
Mannskerl	ganzer Mann
Marau	Majoran
Marjâsch	etwa: Clique (frz. mariage: Hochzeit, Ehe, Verbindung) „Die drei Gauner sen ò Marjâsch“ Die drei Gauner bilden eine Clique. (Daher kommt wohl die gleichbedeutende Sprechweise: „Die sen òn Ârsch.“ )
Mark	viel herumstehende Ware, allerlei Zeug „Was isch'n des fer en Mark?“
(ebbes) markiere	(etwas) vorgaukeln; schauspielern (Markieren s. zooichle)
Markmann	Schausteller
Markfrà	Verkäuferin auf dem (St. Leoner) Markt
Marksknepflin	Markklößchen
Maschores	oberster Vorgesetzter; Angeber (frz. majeur: wichtig, größter)
masslàdisch	(alt) missgelaunt
Matzel	Körperschmalz
Ârematzel	Sandmännchen im Auge
Ohrematzel	Ohrenschmalz
matzlich	ungewaschen-unausgeschlafen
mau	(Adjektiv) Ebbe in der Kasse; Vorräte am Ende. „Do isch mau“
Maul	Mund (von Mensch; ganz normaler Ausdruck), Abfällig sind z.B. Gosch, Lapp, Lefz, Fress
´s Maul spitze	vornehm die Lippen spitzen
maulfaul	wortkarg
Maultrommel, Maulurgel (älter: Maultrummel)	Mundharmonika. Nicht: Maultrommel
Maunz	Mitbringsel für Kinder
maunze	miauen (Katze)

maunzich	verquengelt (Kind)
Mausknoddel	Mäusekot
Mecki	Stoppelfrisur
Meer-rohr, Meer-rehrle	Rohrstock, spanisches Rohr aus Bambus, diente dem Lehrer als „Tatzenstecken“
Mehlfra	Frau, oder Mann, die/der kein Geheimnis für sich behalten kann. Tratschbase. (Die „Mehlfra“ leiht sich bei der Nachbarin etwas Mehl, nur, um eine Gelegenheit zum Tratschen zu haben.)
Mehlbapp	Klebstoff aus Mehl und Wasser (u.a. zum Bau von Drachen verwendet: Befestigung des Papiers an den um das Drachekreuz verlaufenden Schnüren)
mehner	mehr
mehnzle	
Es mehnezelt.	Ich habe Appetit nach mehr. Ich habe Lust auf Pikantes oder Süßes.
mehnzere	plagen (Kind) (jidd. mezeren = plagen, quälen, quengeln)
meinerseel, meinersex	bei meiner Seele
Melde, Milde	a) Gartenmelde (wurde früher wie Spinat verwendet) b) Weißer Gänsefuß (auch Scheißmilde genannt, ein Unkraut)
Menagerie	im Haus - insbes. in der Küche - unordentlich herumstehendes Zeug (frz. menage=Haushalt. Eine Menagerie ist im Hochdeutschen eine Tierschau.)
des Mensch	Frau, je nach Betonung anerkennend positiv oder negativ gemeint (Mehrzahl: die Menscher“)
des Danzmensch	Frau, die gut tanzt, mit der einer gerne tanzt
des Kerwemensch	Frau, die sich auf der Kirchweih ausgiebig austobt

des Menschel	aner kennend: raffiniertes kleines Mädchen
des Lumpemensch	lockeres Weib
des Reitschulmensch	Frau aus Schaustellerkreisen
des Saumensch	sehr böartige Frau
Merbs	Süßes Gebäck, z.B. Hefeschnecke
Messbu	Messdiener
die Metz	Schlachthaus
Metzelsupp, (Worschtsupp)	Wurstsuppe
Metzgersgang, Metzgang	umsonst gemachter Weg (Der Metzger ging in alten Zeiten von Haus zu Haus auf der Suche nach Schweinen, die schlachtreif waren.)
Mick	a) Fliege b) Drehbremse hinten am Wagen; nur für steiles Gelände erforderlich
Mickebatscher	Fliegenklatsche
Mickeschiss	kleiner Fehler, den man getrost übersehen kann oder den man klugerweise übersehen sollte
Mildà	Mehltau
Millichbusch	Löwenzahn
Millichhaffe	Milchtopf („Millichkand“ = Milchkanne)
Millichheis'l	Milchladen (An- und Verkauf)
Millichkann	Milchkanne („Millichhaffe“= Milchtopf)
Mischtkratzerle	junger Hahn
Mischtsuddel	Jauchebrühe (s.a. Puhl)
Mobberle	Jemand, der keinen Widerstand zu leisten imstande ist, dem man deshalb die unangenehmen Arbeiten zuschiebt. (engl. to mob = bedrängen, vgl. „Mobbing“)
moddle	(frz. le mode = Art und Weise, (la mode = Mode) )
nò-g'moddelt	hingemurkst, unsauber gearbeitet
ò-g'moddelt	nicht passend (d.h.schlecht geschneidert) gekleidet
um-g'moddelt	umgearbeitet, umgestaltet
Modi	Mode: „Des isch nimmi Modi.“
mogglich	rundlich, füllig (Körperform; ange-

	nehm-sympathisch gemeint)
Molles	Dickkopf
Mores	Respekt, Angst (lat. Sitten)
Mott	(alt) flatterhaftes Mädchen
Muck	„ä aldi Muck“ Altbekanntes, nichts Neues
Muckser	„Mach kon Muckser!“ Gib keinen Laut von Dir und bewege Dich nicht! Misch dich nicht ein!
Mugge	„Der hot sei Mugge.“ Der hat sonderbare Vorstellungen / Eigenschaften.
Muggebatscher	= Mickebatscher
mugger	gut drauf; nach Krankheit o.ä. gut erholt: „Der isch ganz mugger.“
Muntur	(Arbeits-) Kleidung (wie man sie am Körper trägt, nicht wie man sie besitzt)
Mus	Marmelade; auch: Mus
Mus-Distel	eine Distelart, mit weichen Blättern
Muschter	Gesamterscheinung eines Menschen: Figur, Körperbau und Kleidung („Hot die e Muschter!“ Wie die aussieht!)
Mussmihau	jemand, dessen häufige Besuche lästig sind (immer in der Form „de Mussmihau“, auch auf Frauen bezogen. Es gibt keine weibliche Form.)
Nachtgrabb	a) Schreckgestalt mit der man Kinder ängstigt b) einer, der sich noch spät herumtreibt
Nachthaffe	Nachttopf
Nachtmohl	a) Abendmahl in der Kirche b) „Der geht zu Nachtmohl.“ auch: Weißer Sonntag
närscht	neulich
jetzt närscht	jetzt erst recht
Nagg(d)frosch	Kind mit bloßem Hinterteil
narre	Satzerweiterung für warnenden Unterton: „Geh narre her!“: Komm nur her (, dann kriegst Du Prügel...) „Geh narre nuff!“ Geh hoch (, dann passiert vielleicht ein Unglück..) (vgl.: numme !)

Nàsebobber	Nasenpopel
nàseweis	neugierig
naus / nei	hinaus / hinein
der Nehz	Nähzeug
nei- (Vorsilbe)	hinein-
neibroockle	kleine Stücke Brot o.ä. in eine Flüssigkeit hineinbrechen („ausbroockle“ Hülsenfrüchte aus ihrer Hülse lösen)
neigedappt	hineingetreten; in die Falle gegangen
neigeplaggt	zugezogen: „en Neigeplaggte“ Zugezogener (Fremder) (engl. to plug in: hineinstecken)
neipeffere, drufnei peffere	dreinschlagen
neischlâre	hineinschlagen: „Do schlâg doch e Dunnerwedder nei!“
Neschtquaddele	kleinstes Kind in der Familie
nett	klein, zierlich (Person; nicht: nett)
newedraus	a) seitlich daneben b) konfus, verwirrt: „Heit bin i awwer e bissel newedraus!“
newenaus	seitlich hinaus
der geht newenaus	der geht fremd
newerschich	zur Seite gewendet (siehe Abschnitt „Besonderheiten“)
nickle	„ ‘S hot mi g’nickelt“ Es hat mich geärgert (mit einem neidischen Gefühlsanteil. Vgl. „gepfupfert“)
nieb, niwwer	hinüber
Nieselpriem	ewiger Nörgler
nimmi	nicht mehr
nixich	klein und unbedeutend wirkend
Nix-Nutz	Taugenichts
nix-nutzich	zu nichts nütze, zu nichts zu gebrauchen
nò-	hin-
nòfalle; nòlege; nòdabbe...	
her un nò	hin und her
hinne nò	a) zur Hinterseite: „geh hinne nò!“ („Geh hinneri!“=geh nach hinten)
	b) hinten dran: „Mach’s hinne nò!“
vorne nò	(dto:) a) zur Vorderseite b) vorne dran

nochdehand	hinterher (zeitlich)
nod, nodert	dann; später, nachher
numme	in Gottes Namen; getrost; von mir aus; „Geh numme nuf!“ Geh getrost / von mir aus hinauf. (vgl: „narre“) „Numme ned huddle!“ Bloß nicht zu schnell machen!
Nunnefarz	sehr kleiner Feuerwerkskörper
Nunneferzl	ganz kleiner Furz; unbedeutende Angele- genheit; schwacher / schwach vorgebrachter Einwand
nunner	hinunter
nunnerzus	abwärts
Obacht gewwe	aufpassen, vorsichtig sein.
òbletsche	mit Haumesser markieren „Der Bòm isch ògebletscht.“
obseniere	den Nachlass einschätzen. (Wurde ggf. für ein Mündel durch einen von der Gemeinde bestimmten Vertrauensmann durchgeführt.)
obstinàt	(alt) starrköpfig seinen Willen durch- setzend (frz. obstiné: hartnäckig, stur)
Ochse-Âg	Spiegelei
òdärmlich	ärmlich, mitleiderregend, leiderfüllt
òdeemle, òdeimle	leicht anfassen, anfingern
ògnumme	adoptiert
Oha!	Achtung! Alle Wetter!; Kommando „Halt“ bei Zugtieren
òhewe	a) zur Zeit; in letzter Zeit „ 's werd òhewe schu frieh Dâg." b) = „owwerhewe“: anhalten c) anheben, hochheben
Ohrematzel	Ohrenschmalz (vgl. Ârematzel)
òlerne	auch: jmdm. absichtlich einen schlechten Rat geben
olwer	grob, unsensibel
der Olwer, Olwel, Ollweniggl, Olwernobbel Olnob!	grob-schlächtiger Mensch entsprechendes Schimpfwort

òmichle	jd. scherzhaft belügen, zum Narren halten
òns	a) eins b) jemand (sächlich, kann gleichermaßen einen Mann oder eine Frau betreffen „wann sich òns zu Wort meldt,...“; entsprechend: „kòns“ = niemand) c) dasselbe, läuft auf dasselbe hinaus: „Sou oder sou, des isch òns!“
ònzecht, òzecht Ooder	einzeln: „zeh Òzechte en ònere Rooi“ Ader (auch genetisch): „Der hot e Ooder vun uns Klevenze“: Der hat Charaktereigenschaften unserer Klevenz-Sippe.
<b>Ooier-Wei</b>	rohes, verrührtes Ei mit Wein und Zucker, als stärkendes Getränk
Oolfett, olefett (ebber) òrichte	sehr fett (auf einen Menschen bezogen) jemanden gegen Bezahlung für kurze Zeit beschäftigen
Orschel, Orschele	Frau mit einfachem Gemüt, stets hilfsbereit
Ortsfunk	Lautsprecheranlage, über die dreimal täglich lokale Nachrichten veröffentlicht wurden (Fanfare, dann Nachrichten, zum Abschluss Musik, ca.. 1954 bis 1968)
òscherre	das Geschirr anlegen bei Zugtieren. Übertragen: den Schmuck anlegen
òschmiere	betrügen
owwe	oben (zu den Sonderformen vgl. „unne“)
drowwe	dort oben
owwe drowwe	a) ganz oben (Sprecher weiter unten) b) im Obergeschoss
howwe, dohowwe	hier oben („howwe“ beschreibt eher den Gegensatz zu „drunne“: „endlich sen mer howwe“, „dohowwe“ eher die Situation hier oben: „dohowwe isch's awwer hell“)
owwerg'scheit	neunmalklug (vgl. „iwwerg'scheit“)
owwerhewe	anhalten

owwerschich	nach oben gerichtet. Gegenteil: unnerschich
päädle	mit den Füßen im Garten einen Pfad treten
Päcklern	Arbeiterin in der Packabteilung
Pälzer Krischer	Pfälzer Schreihals(frz.: crier; engl.: cry); das pfälzische „kreische“ kommt nicht vor, nur „Kroiier“ (alt)
paffe	rauchen (engl. to puff=schnauben, rauchen, pusten)
Pàrler	(alt) gute Stube, Wohnzimmer (am. engl.:parlor)
Pedderich	a) Namensvetter b) (mittellat. Patrinus), Pate
pelze	
naus- / neipelze	hinaus- / hineinjagen, z.B. „aus'm Bett gepelzt“
sich nòpelze	sich hinlümmeln
penning-ganz	vollständig, ganz (der Pfennig ist immer ganz, weil nicht weiter teilbar) „Widd penning-ganz sterwe?“
Persching	Pfirsich
Peterle	Petersilie
Peterlesuhme	Petersiliensamen
petze	a) zwicken, kneifen (nicht: verraten) b) „òn(er) petze“: einen trinken
pfuhse	ein zischendes Geräusch von sich geben
Pfutzelkram	Kleinigkeiten beim Bereinigen einer Sache (z.B. beim Reinigen von Speisen vor dem Kochen oder beim Korrekturlesen)
pienze	a) quietschen (schriller als „piepsen“), z.B. „D'Schnooke pienze.“ b) quengeln
Pienz	quengeliger Mensch
Pienzer	quengeliges Kind
Pienzgluck	quengelige Frau
(Jo, em) Piffedecke!	(brüske Ablehnung: ) Nein, vergiss es! Pustekuchen!
Pingscht-Ochs	a) der als letzter aufsteht

	b) übertrieben herausgeputzter Mann (An Pfingsten wurde in den Bergen beim Almauftrieb das Vieh mit Blumen geschmückt.)
Placke	(Dreck)fleck
sich nòplacke	sich fallen lassend, geräuschvoll hinsetzen „Plack di nò!“ Hau dich hin!
plärre	laut und klagend weinen
Plafo	(alt) Zimmerdecke (frz.: plafond)
die Platsch	Werkzeug zum Glattmachen („platsche“) der Spargelreihen
Platscher	a) z.B. Bauchplatscher b) Klecks
Plimmo	Federbett (frz.: Plumeau)
plotze	fallen und aufschlagen
Porträtt	Bild an der Wand (nicht: Portrait)
pralle	angeben, prahlen
Pratze	Hände (abfällig)
Propeller	Fliege (Kleidungsstück)
puddle	betrifft Vögel und Federvieh: in einer Pfütze oder Sandkuhle sitzen mit Flügelbewegungen, unter Aufplustern der Federn (engl. puddle: Pfütze)
Puhl	Jauche (vgl. Pfuhl, engl. pool: Lache, Pfütze)
Puhlloch	Jauchegrube
de Pulver (männl.)	Geld
quaddle	wackelnde Bewegungsform: „Der quaddelt do her.“
Quellfläsch	Wellfleisch (von quellen: sieden)
Quetsch	a) nicht voll aufgepumpter Ball b) Kleinbetrieb (z.B. Zigà-Quetsch): „ä (klòni) Quetsch“ c) Zwetschge d) Zieharmonika
quiddegeel	ganz gelb (insbes.: Haut)
rackab	a) abrupt: „Der hod rackab Schluss g'macht.“ b) ganz und gar abgerissen, gänzlich entzwei

Raddegiggl	billiger, saurer Wein; schlechter Schnaps („Der zieht òm d’ Lecher in de Strimb zamme“. Auch Schimpfwort. Vgl. Goori)
rääfle	a) mit großem Reifen spielen b) (Kinder:) einen Ringkampf machen
räbbäd	a) rauh: „ä räbbädi Zung“ b) dürr, ungepflegt, struppig: „ä räbbädi Gââs“
Rädscherkerch	Protestationskirche in Speyer
Rä-e-Keep	Regen-Umhang oder Regen-Mütze; (modern: Regencape; engl. cape=Umhang)
Räff	a) unangenehme Frau; habgierige Frau b) an der Sense angebrachte Auffangvorrichtung, die die abgemähten Halme mitnimmt, so dass sie in Schwaden abgelegt werden können - als schrägstehende Stabreihe oder als Gitterwerk aus Stäben, oder auch als mit Tuch oder Drahtgeflecht bespannter Bogen
Räsuun	Vernunft (frz.:raison) „hosch du kei Räsuun?“
rätsche	tratschen
die Rättsch	a) klatschsüchtige Frau b) Holzinstrument anstelle von Glocken in der Karwoche
verrätsche	sich verplappern beim Tratschen und dadurch etwas verraten
Räwwach	Reibach
Raffel	a) Mund b) Zahnreihe, Gebiss mit Zahnlücken oder vorstehenden Zähnen c) Frau, die sich in Sachen einmischt, die sie nichts angehen
Rài	a) Ackerfurche; Trennung zwischen zwei Äckern b) Böschung
Ralli	a) Kater b) Mann aus Reilingen

Ramass	wildes Kind
rumramassiere	umhergeistern (von frz. ramasser: aufheben, einsammeln?)
rammdeesich	benommen, sonderbar zumute
Rand var Rand	etwa: am laufenden Band
Rank( auch: Rà)	Kurve, Ecke;
de Rank rum	um die Kurve herum
de Rank kriege	die Kurve kriegen (auch im übertr. Sinn. Anm: mittelhochd. „Ranc“ heisst Kurve; „den Rang ablaufen“ hat nichts mit Rang im Sinne von Niveau zu tun, sondern bedeutet: jemandem die Kurve abschneiden und ihm so zuvorkommen.)
Kosake-Rank	eine Kurve des Kraichbachs, wo heute der Golfplatz ist
Ranke (en Ranke Broud)	großes Stück (insbes. Brot) „Reiß mer mol en Ranke runner!“ (ev. verwandt mit engl. hunk=Brocken, großes abgeschnittenes Stück)
Rappel	„Der hot widder sein Rappel!“ Der dreht wieder mal durch.
rapple	pinkeln; eher für Kinder gebraucht
ratze	tief schlafen, schnarchen
ratzebutz	komplett (verbrauchen, aufessen)
Raubauz	Rohling
raubauzich	grob, roh (Benehmen)
rausdeite	Jemanden gemeinsam für einen unangenehmen Posten oder für eine Arbeit bestimmen, meist ohne angemessene Diskussion und meist ohne Einverständnis des Betroffenen. Nicht: interpretieren.
rausgewwe	a) im Gespräch gut kontern. „Der kann rausgewwe“. b) im Scherz etwas völlig unglaubliches behaupten: „Was der widder rausgitt!“ c) beim Kartenspiel die Karten verteilen d) beim Zahlen Wechselgeld zurückgeben

Rechine	Regina
rechle	a) rechnen b) mit dem Rechen arbeiten
redä	„Mehl redä“: Mehl sieben (aber: „Millich seie“)
reddsprächich	gesprächig, zum Reden halten aufgelegt
Regard	Respekt (frz. regard: Blick) „Der hot kòn Regard vor mir.“
Rei-e	Fußrücken
en Reig'fliggde	Zugezogener
reihe	a) lenken (ndl. rijbewijs, sprich „reibeweis“ =Führerschein) b) reihen, mit langen Stichen vorläufig zusammenheften
Reiher	Lenkstange
Reitschul	Karussell
Reitschulmann	Schausteller (z.B. auch der von der Schiffschaukel)
Reiwer	a) Halteriegel - außen an der Hauswand, um den Fensterladen offen zu halten, in Form eines kleinen Männchens - innen am Fensterkreuz, um die obere Fensterklappe geschlossen zu halten
Relin(g)	b) wilder Junge
Remmediss	Pfifferlinge
Ren-mònschter	Rheuma
repermandiere	Ratschreiber (alt) schikanieren; auf jemanden herumhacken (frz. reprimander: rügen, tadeln).
rewellisch	aufmüpfig
(rum)rewellsche	laut hin und her reden
rezze	neckern, anstacheln (sehr kleine Kinder)
rickschich	rückwärts (mit umgedrehtem Körper) gewendete Bewegung; anders als rickzus. Siehe Abschnitt „Besonderheiten“.
rickzus	nach hinten gerichtete Bewegung, das Ziel liegt hinten (siehe Abschnitt „Besonderheiten“)

Ridd'l	Kinderkrankheit, meist Masern (nicht Röteln)
Rido	(alt) Vorhang (frz.: rideau)
Rieb	Kopf (derb) (s.a. „riwwer, „rieb“)
riehre	Unkraut jäten (Im Sandboden wird aus dem Hacken ein Rühren.)
Rieweniggl	grober Kerl
riewich	ruhig, getrost: „Des kannsch riewich mache!“; in aller Ruhe, unbesorgt: „Des hew i riewich g'macht!“:
Ringlor	Obst ähnlich Mirabelle, etwas größer, bleibt hellgrün
Ripp	magere, meist auch streitsüchtige Frau
Risser	noch nicht ganz ausgegorener Most
ritzeroud	ganz rot (z.B. Haare)
Riwwel	Radiergummi
verriwle	zerreiben, ribbeln
Riwwel, Riwwel(es)kopf	wilder Junge.
Steigerung: Sauriwwel	
Riwwelin	abgeriebene Haut- und Schmutzreste. (Reibung erzeugt Wärme, erklärt der Lehrer in der Schule und lässt die Kinder die Hände reiben. Sagt das Fritzel: „bei mir gid's Riwwelin“)
Riwwelkuche	Streuselkuchen
riwwer, rieb	herüber
Roll	Wagen mit Gummirädern
vun de Roll	benimmt sich daneben
Roller	runder (d.h. ungepresster) Stumpfen (Zigarre)
rollich	brünstig
rooie	Vögel: begatten („Der kotzt/scheißt wie ein Rooier.“)
Roter Halblange	zu kurz geratene lange Hosen
Rott-Hoog	Große Hacke für's Feld (von „roden“?)
Rotzich	Nasenschleim
Rotzleffel	Rotzbube
Rotztuch	Taschentuch
= Sacktuch = Schnuptuch	

Roude Hersch	Rote Hirse, auch Fuchsschwanz (schweifartige Ähren, meist in dunkelrot)
rumbossle	sich zwanglos mit kleinen, nebensäch- lichen Arbeiten beschäftigen. (frz. bosser: arbeiten).
rumdriele	lahm sein, die Zeit vertun (vgl. driele)
rumdruckse	nicht mit der Sprache herauskommen
rumfuhrwerge	sich geräuschvoll beschäftigen
Rumgezieg	a) das Umherziehen b) Mühe und Arbeit
rumzieje	a) etwas herumziehen b) umherziehen c) sich abplagen
rumgôôse	mit dem Auto / Motorrad umhergefahren
rumkuranze	kujonieren
Rumläfer	Hausierer
rumshawenzle	um jemanden herum schwänzeln, sich an- biedern; herumstreunen
rumshobbere	hin- und her bugsieren, ..schubsen; übertragen: jemanden ständig hin und her kommandieren
rumstiere	sich umsehen, stöbern
rumterminiere	randalieren, herumtoben
runner (...)	herunter
runnerblotze	herunterplumpsen
runnerbutze	ausschelten
runnerlange	herunterholen
runnerlosse	herunterlassen, etwas von oben nach unten sinken lassen
runnermache	a) jemanden zurechtweisen b) sich negativ über etwas äußern c) (Obst) pflücken
runnerzieje	herunterziehen, abziehen
runnerzus	abwärts, herunter
die Rutsch	quer verlaufender Mittelgang in der Kirche (Zum Sitzen ist man im hinteren Teil der Kirche, zum Knien im vorderen Teil, man muss also immer vor und zurück rutschen.)

rutzebutz	ganz und gar, vollständig, restlos: „Er hot sein Deller rutzebutz leergesse“.
rutzle	sich mit Schleimabsonderung laut räuspern
Sacktuch = Rotztuch = Schnuptuch	Taschentuch
Sandlee	St. Leon
Sau	„Uf dem Gebiet isch er ä Sau.“ ...arbeitet höchst effizient
Saufzich	Getränke
Sauhammel, Sauereihammel	Einer, der aufgrund ungeschickter Arbeitsweise alles verschmutzt / verkleckert
Sauriwwel	schwer Erziehbarer Junge (s.a. Riwwel)
Schaffballe	Schwielen
schaffich	arbeitsam
Schaffknecht	fleißiger Junge
Schaffmàd	fleißiges Mädchen
Schaffschorz	a) Arbeitsschürze b) älterer, alleinstehender Mann
(rum)schamriere	herumwerkeln
Schandarm	(alt) Polizist (frz. gendarme)
Schbarrefandes	leicht verrückter, spaßiger Mensch
Schdiwwich	a) schwacher Rauschzustand, bei dem man schon ein lockeres Mundwerk hat. „Der hot en Schdiwwich.“ b) alter Kerl, der nach Mädchen guckt. „Guck emol, der alt Schdiwwich!“
schdrasse	stolzieren, selbstbewusst gehen (engl.: to strut)
Scheeferbaune	getrocknete Bohnen
Scheelzich	Schäl-Reste (von Früchten, Kartoffeln)
Schees	Kutsche
Schees, Kinnerschees	Kinderwagen (frz. chaise=Stuhl; engl. chaise=Kutsche)
Bobbeschees	Puppenwagen
Schefzehooi	Schachtelhalm
scheinbar	anscheinend („anscheinend“ gab es früher nicht. Für „anscheinend“ verwendet man „wahrscheint’s“,

	außerdem musste „scheinbar“ auch für „anscheinend“ herhalten.)
Schleißhaus	Klo
Schleißheisl	im Hof separat gebautes Klo-Häuschen; Klo-Häuschen einer Baustelle
Schleißmilde	Melde (Unkraut; Weißer Gänsefuß, <i>Chenopodium album</i> ; s.a. Melde)
schenant	schüchtern; nicht: genant (blamabel)
schepp	schief
Schereschläfer	a) Herumtreiber; Gauner b) schlecht erzogener Haushund
(rum)scherre	wühlend suchen (Hühner..)
Scheslo	Couch (frz. chaiselongue)
..schich	bezeichnet die Lage eines einzelnen Körpers (Orientierung) oder seine Lage in Relation zu einem anderen Körper. Im Gegensatz zu „..zus“. Siehe Kapitel „Besonderheiten“
newerschich	zur Seite gerichtet
owwerschich	nach oben gerichtet
rickschich	nach hinten gerichtet
´s hinnitus-värschich	umgedreht (hinten und vorne vertauscht)
unnerschich	nach unten gerichtet
vorschich	nach vorne gerichtet
Schick	Ein Stück Kautabak (frz. chiquer: Tabak kauen, priemen)
schicke	ein Kautabakstück (professionell hergestellt) kauen (vgl. „bräämle“: ein unvorbereitetes Stück Tabak kauen)
Schicks	(alt) unanständige Frau (aus dem Jiddischen)
Schieger	Keil, Riegel. „en Schieger neimache“ einen Keil dazwischen treiben (übertragen: etwas behindern.)
Schier, Schierhooge	(alt) Feuerhaken
schiergar	beinahe
Schießbudeweib	lockere, stark geschminkte Frau
Schießer, Eischießer	schaufelähnliches Gerät mit dem man Brot in den Backofen „schießt“
Schiewer	a) Schublade

Schiff, Wasserschiff	b) Schwarzhändler c) Schieber (Tanz) eingebauter Warmwasserbehälter am Herd
schinne Schinnohs	plagen, drängen (auch: schinden) („Schind-Ass“) a) ständig plagendes kleines Mädchen (nach Süßigkeiten etc.) b) durchtriebene, unverschämte Person
Schippe	Pik (Spielkartenfarbe)
Schisser	Angsthase; Hosenscheißer
Schitz	Feldhüter
Feldschitz / Waldschitz	Feldhüter / Waldhüter
Schlackel	a) unordentlicher Mann; einer, der seine Pflichten (auch: Werkzeug etc) vernachlässigt, Dinge hängen lässt b) großer, schlaksiger Kerl c) großes Exemplar
Schlärr	verächtlich hingezogene Schnute
es schlafft	es herrscht Tauwetter
Schläg	a) große Portion Flüssigkeit oder Brei: „en Schlag Eintopf, Grumbierebrei,...“ b) Rausch
Schlääg'l	Schlaganfall
Schlagballes	Spiel, bei dem man mit einem Stock auf einen fliegenden kleinen Ball schlägt, ähnlich Baseball
Schlâgraum	Forstwirtschaft: Fläche, innerhalb der man Brennholz schlagen darf
Schlâgròhm	Schlagsahne
Schlambambli	unstabiles Zeug
Schlapp	Schlampe (frz.: salope)
Schlappe	Hausschuh
schlappe	lässig / gemächlich / schlurfend gehen
schlauche	anstrengen, belasten: „Des hot mi g'schlaucht.“
Schlaudabbes	ist schlau, stellt sich naiv und erreicht so seine Ziele

Schlawiddich	Schlafittchen: „Em Schlawiddich packe“ am Genick packen (vgl. Fittich; wo die Flügel angewachsen sind)
Schleffer	großer Splitter
schleggich	a) wählerisch, heikel im Essen b) naschhaft
Schleicher, Schlaucher	leiser, aber stinkender Furz
schlenze	a) schlendern b) schlittern (z.B. geworfener Stein über das Wasser) c) mit heftigem Schwung in Bewegung versetzen
Schlenz	„E aldi Schlenz“: junges Mädchen, das häufig unterwegs ist, auf der Suche nach Erlebnissen
Schlenzer	a) plötzliche Bewegung um Kurve b) Riss in der Kleidung
rumschlenze	ziellos oder zum Vergnügen herumstreunen: „en de Stadt rumg’schlenzt“ (vgl. „rumschlawenzle“)
uffschlenze	einen Riss (in der Kleidung) verursachen
Schlesinger	Teigschaber (lt. Wikipedia „Teigschaber“ wurde früher der Schlesinger-Knochen, der Schulterblatt-Fortsatz des Kalbes, als Teigschaber verwendet. Der weiche Knochen dient heute als Hunde-Kauartikel. Nach Vermutung von Mathilde Heizmann der Name eines Händlers für Bedarfsartikel für Metzgereien)
schlichde	a) schlichten b) Haare kämmen
Schlickser, Schluckser	Schluckauf „Wann de Schluckser hosch musch d’ Lufd òhalde, odder dreimol drugged schlugge.“
Schlieder	Schlitten
Schließ	bewegliches Stauwehr
Schlimmser	runder, flacher Kieselstein, der bei geschicktem Wurf über das Wasser springt

Schlink	Klinke
Dierschlink	Türklinke
Schlofkapp	Langweiler
schlorfe	mit am Boden schleifenden Schuhen gehen. Auch: schlürfen
Schlorum	überflüssiger (aufgebauschter) Kram: „der ganze Schlorum“ (jidd. Schlorem = Plunder)
schlotze	(Wein) genießend trinken: „Ä Värtele schlotze“
Schlous (w.)	Hagelkorn
schlouse	hageln
's schloust	es hagelt
schlouseweiß	leichenblass
Schlumpel	nachlässige / unordentliche Frau
Schlumpelbubb	Stoffpuppe (s.a. „Kerweschlumpel“)
Schlupf	Krawatte; Schlaufe (z.B. am Schuh)
schlupfe	a) (durch etwas hindurch) kriechen b) gut davonkommen: „Do bin i (gut) g'schlupft.“
Schlutt	a) Flittchen (engl.: Slut) b) Zwiebschlutt(e) = grünes Zwiebellaub
schmacke	stinken, bzw riechen. „Der schmackt“: Der stinkt. „Do schmackt's“: Hier stinkt's. „I heb's g'schmackt.“ Ich hab's gerochen; Ich hab's geahnt. (Jedoch „do schmeckt's“ heißt: hier schmeckt's)
schmause	stehlen; eher: stibitzen; nicht: schmausen
Schmechterle	Schmachtfetzen (Roman)
'S schmerbselt.	Es riecht schlecht. Es riecht angebrannt.
schmerbslich	unappetitlich
schmodich	feuchtwarm, stickig
schmoichle	streicheln (nicht: schmeicheln)
schmulle	hintergründig-besonnen lächeln nicht: schmollen
Schmus	anpreisendes Gerede, Schönfärberei (Jidd. Schmus = Erzählung, Geschwätz)
schmusen	a) durch Zureden einen Handel vermitteln b) schmusen

Schmutz	Fett; Speichelleckerei
eischmutze	einfetten (Kuchenblech...)
òschmutze	sich an jemanden heranmachen, sich einschmeicheln
schmutze, schmutzle	sich einschmeicheln; bestechen
Schmutzer	Speichellecker
schmutzich, schmotzich	überfettet (Haar)
Schmutzicher Dunnerschdâg	Donnerstag vor Fastnacht
Schnabber	kurzer Atemzug „de letscht Schnabber mache“: sterben heimlich Schnaps oder Likör trinken („Die schnäpselt.“ Die trinkt heimlich.)
schnäpsle	
Schnall	aufgetakelte Frau; lasterhafte Frau, Flittchen
schnalze	a) einen Knall erzeugen mit der Zunge oder mit Daumen und Mittelfinger b) Zigaretten rauchen
schnalze losse	einen federnd angespannten Gegenstand (z.B. Gummiring) plötzlich freilassen, um damit entweder einen Knall zu erzeugen oder etwas wegzuschleudern. (vgl. „drò schneppere“)
ufschnalze	unerwartet und sehr schnell aufstehen, hochfahren, hochschnellen (=“ufspritze“)
Schnapsdrossel	Trinkerin
(ei)schnaufe	(ein)atmen
der Schnauz(er)	Schnauzbart
schnawliere	a) mit Behagen essen b) reden
schnawwle	a) hastig essen b) viel reden, plappern
Schneckenudel	Hefeschnecke mit Zuckerguss
schneege	sich nur vom Besten oder Süßem ernähren
schneegich; schneeged	etepetete beim Essen; isst nur bestimmte Sachen
Schneeker	Schnitzer (Fehlverhalten)
(es) schneicht	schneit
Schneider	große, langbeinige Spinne (Bachschneider = Wasserläufer)
Schnepper, Schneppergosch	a) Mundwerk

	b) viel und schnell schwätzende Frau / Mädchen
schneppere	a) beim Einschnappen ein Geräusch von sich geben (z.B. Türschloss) b) (drò) schneppere: ein federndes Teil loslassen, so dass ein Klack-Geräusch entsteht (z.B. am Türriegel) oder ein Klappern (z.B. an der Türklinke) c) (weg)schnipsen (z.B. beim Murrenspiel) wegschnipsen
fortschneppere	
Schnepperle	a) Mundwerk eines kleinen Mädchens: „Die hot e Schnepperle.“ b) „em Schnepperle“: knapp an der Kante, d.h. kurz vor dem Kippen / Runterfallen
schnipfle	schnippeln
Schnitz	Schnittchen
Biereschnitz / Apfelschnitz	Birnen- / Apfel-Schnittchen
Schnitzbrih	dünne Suppe; dünner Kaffee; Muckefuck
Schnorres	Schnurrbart
schnuddle	undeutlich / unsauber sprechen
(ebbes) nòschnuddle	etwas nachlässig dahersagen / realisieren
schnuddlich	nachlässig
Schnuffel	neugierige Frau
Steigerung: Erzschnuffel	
Schnuffelrutsch	Mundharmonika
schnuffere, eischnuffere	riechen unter wiederholtem, intensivem Einatmen
rumschnuffere	sich neugierig umschauen
schnuffle	schnüffeln, schnuppern
neischnuffle	neugierig in etwas hineinschauen, sich neugierig einmischen („Musch du do neischnuffle?“)
rumschnuffle	neugierig erkunden / auskundschaften
Schnuptuch	Taschentuch
= Rotztuch = Sacktuch	
Schnurregiggel, Schnorregiggel	Speise aus Kartoffelbrei ausgestochen oder geschmälzt oder gebacken
schockle	etwas schaukelnd bewegen; wippen (vgl. „schottle“ und „joggle“)

Schockelgaul	Schaukelpferd (für ganz kleine Kinder: Hutschegaul)
schoore	a) umgraben b) einen Haarschnitt verpassen
Schopfe	Schuppen
Schoppe	Baby-Saugflasche mit Milch
Schossegrawe	Straßengraben (frz.: chaussee: Fahrbahn)
(drò) schottle	an etwas rütteln (ungezielt, z.B. um Material in einem Behälter aufzulockern; vgl. „joggle“ und „schockle“)
Schoudi	(hebr. Schoteh: „narrischer, überspannter Mensch) a) etwa: Kindskopf. „Der alt Schoudi fährt mit 20 noch Reitschul.“ b) gerissener Kerl
(er) schränk	(er) ist im Stimmbruch
Schrapnell	besser mit Vorsicht zu behandelnde Frau (Ein Schrapnell ist eine mit Metallkugeln gefüllte Artilleriegranate, die erst kurz vor dem Ziel explodiert.)
Schreiwes	Brief, meist amtliches Schreiben
Schro-ier	immer sehr laut redender Mann
Schrull	„ä aldi Schrull“: launisch-schrullige Frau
schtatts dass	etwa: anstatt. „Er gitts em Schorsch, statt dass er's mir gitt.“
Schtickl	Pflock (engl: stick)
schucke	a) werfen „schuck's grâd riwwer!“ b) (an)schubsen
en Schuck (Wasser)	kleine Menge Wasser, die herauskommt, wenn man das Wassergefäß mit einem Schubs bewegt.
Schuhbendl	Schnürsenkel
schurgle	rollen (etwas zum Rollen bringen; vgl. „kurgle“)
schwabble	schwappen: „ 'S schwabbelt gleich iwwer.“
Schweizer	Kirchendiener; Aufseher zur Überwachung der Kinder während der Messe

schweng-ge (rum)schwidisiere	schwenken, in oder mit Wasser spülen herumstreuen (und es sich dabei gut gehen lassen)
Schwiech Schwin-gel	Schwiegermutter (etwas abfällig) Benommenheit: „Ich heb de Schwin-gel.“ Mir ist schwindelig.
Schwitztröpfel Schwung	Blutströpfel (Pflanze) eine bestimmte Menge, Portion. „Geb mer mol en Schwung Grumbiere uff de Deller!"; „en ganze Schwung“: eine größere Menge
Seckel	hinterlistiger Kerl. „Des isch doch en Seckel.“
Steigerung: Dreckseckel (ab)seewle seie Seier, Seih	(ab)schneiden durchsieben a) Sieb b) Kopf: „Der hot’s em Seier“ der hat sie nicht alle
Seikepfl seinerzeit sellemols seller, selli	(sehr alt) ganz kleiner Herd damals damals jener, jene (frz: celui-là; celle) „seller Mann hot...“ (Damit beginnen oft anekdotenhafte Erzählungen über eine nicht näher bezeichnete Person.)
Sengesel sich sengle Senkel en de Senkel stelle set, setdanne, dortdanne set, setdanne	Brennessel sich an Brennesseln brennen Lot, Senkblei jdn. (von oben herab) zurechtweisen dort (frz. cet: dieser) damals
Sigàmacher Silz	s. Zigàmacher Kutteln
Simbelsfranse Simmere	in die Stirn hängende Haare (alt) Hohlmaß für Korn und Weizen (Holznapf etwa 1/4 Zentner). „En Kopf wie e Simmere“
simmliere	nachdenken, grübeln (nicht: simulieren; siehe markiere)

sipfle	schlüpfend nippen
ufsipfle	in kleinen Portionen wegsaugen (vgl. ufsupfe)
Sitz	Wohnrecht im Alter. „Die hot do de Sitz.“
soddere	sieden („es soddert“ es siedet)
soiche	pinkeln (sehr unanständiger Ausdruck)
soichnass	ganz nass (meist: von Regen)
sondersgleiche	ohnegleichen
Sparre	„Der hot en Sparre (weg / ab).“ Der hat sie nicht alle beisammen.
Sparrefantes	Spinner („Der hot Ferz em Hern.“)
Spatze-eck	eingerissener / entzündeter Mundwinkel
Spauz	ganz einfache Sache. „Des isch en Spauz“
Spauzich	Spucke
Speckmaus	Fledermaus
Speisbu	Maurergehilfe
Spinnep	Spinne
Spinne(pe)-Huddel	Spinnennetz; Spinnweben (vgl. Huddel)
spitzich	im Gesicht ungewöhnlich hager wirkend, weil unterernährt oder kränklich
Spitzklicker	Erzählt erfundene Geschichten, die er am Ende selbst glaubt, um andere hineinzulegen
Spitzweck	a) schmales Brötchen, an beiden Enden spitz zulaufend, mit Furche in der Mitte b) schmaler Hintern
alle Sponör!	alle Achtung! (von frz. Redewendung „à la bonne heure“: „recht so!“, eigentlich „zur guten Stunde“)
sporich	feucht (feuchte Wände, die ev. schon Schimmel ansetzen)
Sport-warre	Kinderwagen ohne Verdeck
Spraddel	Steigerung von Graddel: übersteigerter Stolz. „Der hot en Spraddel.“ (Spezielle Charakterisierung Kirrlacher Bürger; diese nennen sich selbst Spraddel. „Des isch en Spraddel.“ Der ist ein typischer Kirrlacher. s.a. Graddel)
Spreißel	Splitter in der Haut / im Fleisch

Sprieß	kleine Stützlatte / Querstrebe
springe	laufen
spritze	sich sehr schnell bewegen:
ninnwer spritze	sehr schnell auf die andere Seite laufen
ufspritze	sehr schnell aufstehen (meist in der Absicht, heftig zu widersprechen)
Spund / junger Spund	sexuell aktiver Mann / junger Kerl
stààbaus	„Der geht stààbaus“ Er flieht so schnell er kann (sodass er dabei Staub aufwirbelt...).
nuf / niwwer... g'schtààbt	hinauf / hinüber...gerannt
Stààbfussel	Staubfluse
Stààbhuddel	Spinnwebe (s.a. „Spinnehuddel“)
stackse	stottern
Städtler, Stadtmensch	gibt sich bürgerlich-vornehm, ist in praktischen Dingen unbeholfen
stalliere	„Mit dem kann mer ned stalliere“ Mit dem kann man nicht zurechtkommen, er ist in keiner Weise beeinflussbar (engl. to stall sb.=jdn hinhalten)
Standâhl	herumstehendes Zeug; Unordnung
stecke	jmd etwas zutragen: „Er hot's em g'steckt.“
Steckl's	Versteckspiel
(Ver)steckl's dau	Verstecken spielen
Steeg	Holztreppe, Stiege
Steeßer	Sperber, Habicht
Stefze	Stab mit spitzem Nagel am unteren Ende, zum Abstützen beim Rodeln auf eisglatttem Boden; ähnlich Skistock
Steiber	Stütze
sich (wedder) steibere	sich stemmen (gegen)
Stein	ein großes Bier (Stein heißt „Stò“)
Stempfl	Stampfer; dicke Beine; Stempel
(Sauerkraut-)Stenner	Tonbehälter oder Holzbottich für die Lagerung von Sauerkraut. (Das geschnittene und gesalzene Kraut wird schichtweise eingestampft.)
Stenderle	Ständchen

Stenz	stolzer Mensch, Geck
Stepfer	a) Korken, Stopfen b) kleinwüchsiger Mann
Stepferschieß(el), =Stepferg'wehrle	Spielzeuggewehr mit Korken, der beim Schuss herausfliegt, aber an einer Schnur angebunden ist
sterze	tief umpflügen („stürzen“)
Sterzgaul	kleines, meist gutmütiges Pferd, mit dem man gefahrlos das Reiten lernen kann, da Stürze wahrscheinlich nicht gefährlich sein werden. (Wird auch im übertragenen Sinn verwendet, z.B. für ein altes, schon demoliertes Fahrrad zum Lernen des Fahrradfahrens.)
sticker(s)	circa : „sticker zwelfe“ etwa zwölf (Stück)
stickum	(hebr. stie   kum ) heimlich, leise (vgl. stiechem)
stiechem	leise und vorsichtig; Lärm vermeidend, um keine Aufmerksamkeit zu erregen (hebr. stie   kum ) heimlich, leise
Stinkerkees	Limburger Käse
Stinkerlin	Tagetes (Pflanze)
Stippes	Stab mit Kerze, von Ministrant getragen. Auch der Ministrant selbst kann gemeint sein.
Storzel	a) Stumpf b) kleiner Mann c) Getränkerest
strecke	(Schüler:) sich melden „Alle Kinner strecke.“
Streff	„Die isch uf de Streff“ Die streift umher. (auf der Suche nach Erlebnissen und / oder Bekanntschaften)
streffe	(entlang)kratzen
strehle	striegeln; übertragen: zurechtmachen
streiche	verkehren „Sie streicht zu dem.“ Sie verkehrt mit dem.

	„Der streicht uff Rot.“ der verkehrt mit einer aus Rot. (vgl. „Der bussiert uff Reilinge.“)
streitig	streitsüchtig, starrköpfig (nicht: strittig, umstritten)
Striezi	Kerl, der nur Weiber im Sinn hat
stritzle	schwach urinieren (etwas mehr gezielt als bei "brinsle")
Stromheisel	Turmstaion (in einem turmförmigen Häuschen untergrbrachte Transformatorenstation für Überlandleitungen)
Strooich	a) „Der kummt ned zu Strooich.“ Der bringt nichts zuwege. (wegen Ablenkung oder Überforderung) b) „voller Strooich“ immer zu Streichen aufgelegt
Strunzel	häßliche Gesichtsfalte
strunzlich	faltig, runzlich (Gesicht oder Hände)
Strupf	a) Gummizug in Unterhose / Schlafhose etc. b) Strumpfband
Strupfer	Schrubber mit langem Stiel
Strutz	a) Dünnschiss b) geschmackloses Zeug; Quatsch c) Kinder-Ratespiel: wieviel Knöpfe habe ich in der Hand?
Strutzer	kleine Menge Flüssigkeit; z.B. Milch in den Kaffee
strutzle	Durchfall haben
Stumpe	a) Baumstumpf (engl.: stub) b) einfache Zigarre c) kleiner Rest
Stumpe grawe	Baumstumpf ausgraben (Waldarbeit)
Stumpede Buwe	ein Unkraut
stupfe, stupfle	a) (mit spitzem Finger) stupsen; neistupfe: (oberflächlich) hineinstechen b) spitze Bemerkungen machen (die Streit herbeiführen können / sollen)

Stupfer	bringt im Wirtshaus durch scheinbar harmlose Bemerkungen andere gegeneinander auf, wobei er sich selbst aus der Schusslinie hält, und ergötzt sich an dem sich ergebenden Schauspiel
zammestupfle	etwas auf die Schnelle zusammenstellen, was daher nicht richtig zusammenpasst, z.B. Geschirr für eine größere Gesellschaft.
Stupfel	Stoppel(n)
Stupfelacker	Stoppelfeld
Stupfelkopf	Stoppelfrisur
stupflich	stoppelig, unrasiert
sturchle	stochern
drin rumsturchle	darin herumstöbern
Sturge-Reisich	dünnes, (d.h. minderwertiges) Reisig (für ein Storchennest geeignet)
sturre	stupsen, stoßen (engl. to stir = bewegen, rühren, schüren (?))
umsturre	umstoßen
drin rumsturre	(z.B. das Feuer) schüren
sturrich	widerspenstig (Tier)
Stuss	Unsinn
Stutzel	kleiner Mensch
Stutzer	Kurzer Mantel
stutzle	kürzen
Sucht	Seuche
(rum)suddle	mit Wasser großzügig-rücksichtslos werken
Suddelwetter	andauernd regnerisches Wetter
suddle	unschön / unleserlich schreiben
versuddle	mit Flüssigkeit beflecken
Suggel	Schnuller (engl: to suck, to suckle)
suggle	saugen
aus-suggle	aussaugen
Summermannskrippel	junger Bursche (bei Schulentlassung, der mitmacht beim Sommermannszug oder bei der Vorbereitung des Sommermannszugs. In der Vorbereitungsphase wurde allerlei Ulk

	getrieben.)
supfe	saugen
absupfe	wegsaugen, z.B. Schaum, der vom Bierglas überzulaufen droht
takuff	(hebr.) munter, gesund, gut drauf
Tannebutzel	Tannenzapfen
Teppich	(Bett-)Decke (auch: Teppich)
Tipfeles-Scheißer	Pedant; Korinthenkacker
Tinchner	Maler und Tapezierer
Tireen	Umfeld (frz. terrain= Gelände, Platz) „em ganze Tireen“
Trachedl	Feuerwerkskörper
Trallààtsch	Tratschweib
tranfunzlich, (Tranfunzel)	antriebslos, lahm (er Mensch)
Traufel	Holzbrett zum Einebnen a) des Putzes beim Vergipsen b) der Erde beim Spargelstechen
Trawande	Sippschaft, Verwandtschaft (Trabanten; insbes. einschließlich der Kinder, ähnlich „Kind und Kegel“)
die ganz Trawande	die Verwandtschaft mit allen Kindern
Trechter	Treber
trepple	a) schnell treten (Fahrrad) b) ungeduldig hin und her treten
triele	geifern, Spucke rauslaufen lassen
Trieler	Transuse, Lahmarsch
Suppetrieler	langsamer Esser
Trielerlappe = Gâferlappe	Lätzchen für Kinder
trivliere	auf Beeilung drängen
trottle	trödeln (langsam gehen)
Trottwar	Gehweg (frz. trottoir)
Trutschel	langsame Frau, Frau mit einfachem Gemüt
tut-suit!	aber gleich! (frz.: tout de suite)
uà-g'nehm	unangenehm
Udedele	Fingerabdruck („Do sich kò Udedele druff.“ Das ist ganz sauber.)
uff	nach (örtlich): « uff Rot niwwer »
uffamsle	verzweifeln
ufgedackelt	herausgeputzt (Kleidung); stark

ufgucke	geschminkt (Seefahrt: Takelage?) beaufsichtigen, kontrollieren: „Der will mer ufgucke.“
ufmucke (Haus) ufschlage, Ufschlagfescht ufsupfe	aufbegehren das Gebälk eines Hauses aufbauen Richtfest geräuschvoll aufsaugen/wegsaugen (mit den Lippen; vgl. sipfle, ufsipfle)
ebber ufzieje	jemanden durch Veralbern in Rage bringen
Uhmed um	Heuernte im Herbst (vgl. „Hooied“) bankrott; (beim Kartenspiel) überreizt / zu hoch „gepokert“ bei 17 + 4: „Der isch um.“
um g'macht <b>U</b> mlàd	bankrott gemacht Tabakblatt, mit dem die Stumpen ge- wickelt werden. Siehe Wickelmacher
ummoddle „unn?“	umgestalten, verändern s. „moddle“ „Hallo, wie geht's?“; „Na, wie ist es gelaufen?“
unne drunne unne drunne hunne, dohunne	unten (zu den Sonderformen vgl. „owwe“) dort unten ganz unten (Sprecher weiter oben) hier unten („hunne“ beschreibt eher den Gegensatz zu „drowwe“: „Endlich sen mer hunne“, „dohunne“ eher die Situation hier unten: „Dohunne isch's awwer dunkel.“)
nunner (s. dort) runner (s. dort) 's Unnerscht z'Ewwerscht <b>U</b> umuus	hinunter herunter falsch herum: das Unterste oben a) Mühe, Umstände b) Unordnung / Unübersichtlichkeit aufgrund Überlastung, in Werkstatt oder Büro
uuschierich Uuz (ver)uze Uznòme = Unòme Vello	unnötig groß und deshalb unhandlich Spott witzeln; jmd. veralbern Spitzname (alt; frz. vélo) Fahrrad

verbliemle	beschönigend beschreiben „er hot’s e bissel verbliemelt“
verbrossle	zerkrümeln
verbumbeidelt	verschlampt, vermässelt, durch Stümperei ruiniert
verdummbeidelt	dto, aufgrund unglaublicher Dummheit
versaubeidelt	Steigerung oder aufgrund Unordnung
verbutze	a) ganz aufessen b) verschleudern, leichtsinnig ausgeben c) „Den kann i ned verbutze!“ den kann ich nicht leiden!
verdau, verdehne	vertun, verplempern, vergeuden.
Verdehner	Vergeuder („Jeder Sparer hot sein Ver- dehner.“ Wenn einer spart, dann gibt es auch einen, der das Ersparte wieder zum Fenster hinauswirft.)
verdorzelt, verhutzelt	vertrocknet
verdriggt	verschwiegen, nicht offen
verduddle	verplempern (Geld, Vorräte)
vergeern / geern	absichtlich
vergliggere	deutlich erklären
vergnorgse	zusammenknüllen
vergreddle	jdn. verdrießen, verärgern: „Vergreddel mi joo ned!“
vergroode	missraten: „De Küche isch mer vergroode.“
vergrutzt	missraten (und deshalb) unförmig / zu klein
Verheierde	Gericht, wobei Spätzle und Salzkartoffeln getrennt zubereitet und schichtweise angerichtet werden.
verhockt	„e verhoggdı Gschichd“ ein Übel, das man nicht rechtzeitig bekämpft hat
verhunzt	verdorben, zerstört: „Der hot die ganz G'schicht verhunzt.“
verkalfaktere	„Ich will des doch net verkalfaktere“ Ich will die Stimmung nicht unnötig aufheizen. - Ich will nicht schlecht über jemanden reden. (Ein Kalfaktor ist ursprünglich ein Heizer.)

sich verkassemaduggle	sich aus dem Staub machen
verkimmlle	etwas auf nicht ganz saubere Art verscheuern
verkleppere	schlagend verrühren, z.B. ein rohes Ei für Rührei („neikleppere“: schlagend hineinrühren)
verklepperts Ooi	Rührei; verrührtes Ei
verknoddle	a) ein Strickzeug oder Wollknäul verwirren, in Unordnung bringen b) etwas mit mehreren Knoten zusammenbinden
verkuddle, ebbes	in kleinem Kreis erledigen „Die hewwe's minanner verkuddelt“ Die haben es untereinander erledigt.
verleppere	(eine Flüssigkeit teilweise) verschütten (unabsichtlich, z.B Kaffee) auch: (Geld) verplempern
verlese	kleine Sachen sortieren, z.B. gute und schlechte Körner voneinander trennen
sich verluschdiere	sich verweilen, unterhalten, vergnügen
vermache	vererben: „Er hot's em vermacht.“
vermantsche	vermischen (bei teigiger Konsistenz)
verpienzt	quengelig
verrappelt, verbrinselt	verpinkelt
um's Verrecke	auf Teufel komm raus (Meist: „Ned um's Verrecke...“ Auf Teufel komm raus etwas versuchen, und trotzdem klappt es nicht.)
sich verreege	sich bewegen: „Verreeg di ned!“
verrodsle	beim Rösten verbrennen
verropfe	zerreißen, zerrupfen
verschlabbere	etwas unvorsichtig verschütten
verschlaudert	verlegt; verschlampt
verschrunne	(Haut) verschrammt, verkratzt oder durch lange Arbeit mit Flüssigkeiten faltig
versohle	schlagen, prügeln („de Frack versohle“, „'s Loch versohle“)
Vertel	Viertel Morgen Land (= 9 Ar)
verwammse=verschlâre	verprügeln

verwesche	verprügeln
verzapft	a) (dummes Zeug) erzählt, verfochten b) Haare sind wirr und lassen sich nicht durchkämmen
verzottle	verstreuen (absichtlich, gleichmäßig, z.B. Dünger. vgl.: verläppere)
sich verzottle	sich verzetteln
verzwazze	(in Anstrengung) verzweifeln „I bin fascht verzwazzelt.“
Ä Vetterle	Ein Verwandter oder guter Bekannter, der einem als Insider zu einem Vorteil (meist einem Posten) verhelfen kann
visitiere	
ebber (aus)visitiere	jemandens Kleidung durchsuchen, jemanden filzen (frz. visiter: besuchen)
vollig)schder	vollends
Vordel	Besonderes Geschick oder ein Trick, eine manuelle Aufgabe schneller oder besser als normal zu lösen. „Der hot en Vordel haus.“ Wenn exklusiv: „Der hot de Vordel.“
vorderhand	zunächst, vorerst, zuerst
vordich	vorhin (alte Form)
vorlàfich	sich vordrängend, in Szene setzend
Vruunich	Veronika
vunnanner, vunnenanner	auseinander
vunnanner kenne	unterscheiden können
vunnanner klabuschtere	auseinandersetzen, analysieren
(= ausenanner klabuschtere)	
wààdle	weiden
ebber wààdle losse	jdm. freie Hand lassen; jdn. an der langen Leine führen
Wärzwich	Strauß aus 14 Kräutern; wird an Mariä Himmelfahrt geweiht, u.a. mit Mannschdärg, Odermendl, Blutsträpflin, Eschderlich, Seigraud, Liebrohr, Rheiblimlin
wâhrscheins	a) wahrscheinlich; anscheinend (in beiderlei Sinn verwendet) b) (mit wackelndem Kopf ausgesprochen)

	Sonst noch was? Das fehlt mir geraden noch!
Waldbock	Zecke (nicht: Käfer aus der Familie der Bockkäfer(Wikipedia))
walge, wallige	seines Wegs gehen (engl.: walk)
Wambes	Dickbauch
Wammes	großer und dicker Mann (nicht: Wamms)
wammse	hauen
neiwammse	etwas mit Wucht irgendwo
	hineinschlagen
nunnerwammse	schnell aufessen
verwammse	verprügeln
wandich	mit Kalk- oder Farbresten an der Kleidung, nach dem Anlehnen an eine Wand
Wang-ner	Wagner
Waschlaffor, Laffor	tragbares Waschbecken aus Steingut oder Porzellan (frz. lavoir=Wasch-haus, -küche, -stein, -becken; Waschschiessel aus emailliertem Metall heißt „Weschschissel“.)
Wassem	dichter Rasen; dicht gewachsene Grasbüschel
Wasserlach	Pfütze
Wasserstò	Spülbecken
watschnass	total nass (vgl. batschnass)
Weck	Brötchen
wedder	gegen
dewedder	dagegen
	„Der geht dewedder!“ Der ist ein Draufgänger.
	Aber: „Der isch weddergange“
	Der hat einen schweren Unfall gehabt.
Wedderbard	Widerrede
wedderkumme	etwas versehentlich berühren
Weffz	Wespe
wege mir	meinetwegen (im Sinne von „von mir aus gerne“, „mir ist es egal“)
Wegschisser	Gerstenkorn (am Auge)

Wegsteier	Orientierungsfähigkeit („Der hot nimi de Wegsteier“ Der kann die Richtung nicht einhalten.)
Wei-Blume	Flieder
weise	zeigen; erläutern. „Weis mer mol...“
weismache	„ebber ebbes weismache“ jemandem einen Bären aufbinden.
weiße Meis	Autobahnpolizei (fuhren eine weißen Porsche. Nicht, wie sonst umgangssprachl. : Motorrad fahrende Polizisten)
Wejjele	kleiner Wagen
Well	Reisigbündel
Welle mache	Reisig zu Büscheln zusammenbinden
Wellebriggel	Stock
weller, welli, welles	welcher, welche, welches
Welschkorn	Mais, Maiskolben
Weschloch, aus em	aus Richtung Frankreich „De Rã-e kummt aus em Weschloch.“ Der Regen kommt aus Richtung Frankreich.
wem sei ..?	wessen..?
Wengert	Weinberg; Weingarten
wengerte	Wein lesen
wennich	„Ich bin so wennich“ ...schwach, kränklich
Wergelholz	Nudelholz
Werr	(alt) Maulwurfsgrippe „der guckt wie e Werr“
Wersching	a) Wirsingkraut b) (derb: ) Kopf
Wescher	a) großer, starker Kerl b) starker Gussregen
Wetterhex	aufgewecktes, überall präsentés Mädél
wetze	a) schnell rennen b) schmirgeln, schleifen
Wetzipapier	Schmirgelpapier
(rum)wewwere	hin und her machen, herumfuchteln
Wickel	Halbfertigprodukt bei Stumpen-Herstellung (s. Umblàd)
Wickelmacher	Arbeiterin, die Wickel herstellt

Wiesbòm	(nächster Arbeitsgang: s. Zigàmacher) Weberbaum (Längsholz, um auf dem Wagen Heu / Stroh zu fixieren. Zusam- menge bunden mit dem „Wiesbòm schlupf“)
wie wann	als ob „Er dud, wie wann er im Recht wär.“
wiggle	durchprügeln
wiischd	a) häßlich b) rücksichtslos-unhöflich: „Der hot mer's awwer wiischd gmacht.“
Winkeleise	in die Hose gerissenes Dreieck
Winnachs	Spannhilfe für die Ladung eines beladenen Fuhrwerks; der Wiesbòm wird damit auf die Ladung gedrückt
Wisch	a) (sehr alt) kissenartiger Aufsatz für den Kopf, um auf dem Kopf Lasten zu tragen. b) Zettel; amtliches Schreiben
Wisch = Fegwisch	(etwas neuer) Mädchen, das gerne ausgeht
wisserwie	gegenüber (frz.: vis-à-vis)
witsche	(entlang)gleiten
nei-g'witscht	„Er isch nei g'witscht.“ Es ist ihm gelingen (noch) hineinzukommen.
Wochedelbl	Mumps
woogse	etwas aus dem Magen hochwürgen oder versuchen hochzuwürgen (vgl. wurgse)
wu	als: „wu er kumme isch“ als er kam
(a) wuheer dann!	ach nein! (Im Sinne: was glaubst DU denn?)
Wuhler	strebsamer Mensch, der es mit der Arbeit übertreibt
Wullestengel(Kingskerz)	Königskerze (Pflanze)
fälschlich „Kindskerz“)	
wunnerweis	„Der dud wunnerweis“ Der tut, als ob es was ganz Außerordentliches wäre.
wupplich	ruck-zuck; schnell
wurgse, worgse	eine schlechte Speise aus dem Mund herauswürgen. Vgl. woogse

wurscht-egal	völlig gleichgültig
Wussel	agile Frau
wussle	„Mir wusselt’s“: Es kribbelt im Bauch (bei Höhenangst).
wusslich	fleißig, beweglich, geschäftstüchtig
rumwussle	sich geschäftig umtreiben
Xander	Alexander (Kurzform; auch: Alex)
zack,...!	und plötzlich...! „Zack, war er weg!“
zackere	pflügen
sich rumzackere	sich (mit etwas herum)plagen
her un nò zackere	sich auf alle Arten abmühen / verhandeln
zammefort, zammenò	in Ruhe eins nach dem anderen (erledigen, bearbeiten)
zammenò knoddle	ohne strikten Plan etwas in Ruhe erledigen
Zammekratzich	Zusammengekratzt
zammetrepple	zertreten
zappeduschber	ganz dunkel (vgl. duschber)
zawwle	zappeln
Zehblecker	Stiefmütterchen (Blume)
Zeit biete	kopfnickend grüßen
zeitich	a) rechtzeitig b) reif
zerfe, rum-zerfe	schimpfen, zäh verhandeln, lautstark diskutieren (mit Kindern: sich balgen)
Rumzerferei, Gezerf	Gehändel
zesserich	dünn, schwächlich
Zesserle	dünn, schwächerer Mensch / Kind
- zich	- zeug
siehe Kotzich, Spauzich, Rotzich, Saufzich, Scheelzich, Zammekratzich	
Ziechel, Bettziechel	Bettbezug
Zigàmacher = Sigàmacher	Zigarrenarbeiter(in), die den „Wickel“ (s. Wickelmacher) mit dem „Deckbläd“ einwickelt.
Zigelscheit	der bewegliche Querbalken am Wagen, an dem die zwei Zugseile für die Zugtiere befestigt sind.
Zigori	a) Zichorie

Zimmermannslaus	b) Geschmacksmittel für Malzkaffee Bluterguss unter dem Fingernagel, aufgrund Hammerschlag o.ä.
Zòhraffel	(alt) große Lücke im Gebiss
zooichle	a) zeichnen: „zooichl's mol uff!“ b) kennzeichnen: „De Wolf frisst à gezoichelte Schoof.“ (nicht: unterzeichnen)
Zopf	„Des hot kon Zopf.“ Das hat keinen Sinn.
zopfe	pflücken; strähnige Haare durchkämmen
verzopft	strähnig (Haare)
Zores	Streit, gereizte Stimmung: „Die hewwe Zores.“ (jidd. Zores u.a.: Streit, Ehestreit)
Zornickel	aufbrausender Mensch
Zottelbock	Mädchen / Kerl mit strähnigen, losen Haaren
zowwle	(jdn) an den Haaren zupfen
Zudeck	Bettdecke
zurick-g'schdoße worre	in der Schule nicht versetzt worden
Zurwel	Schwips
..zus	...wärts, Bewegung in Richtung ... vergl. „...schich“ ! Siehe Kapitel „Besonderheiten“
fortzus	Bewegung vom Standort weg
hòmzus	heimwärts
neizus / nauszus	einwärts / auswärts
nòzus / wegzus,	in Richtung zu etwas hin, / - von etwas weg
nufzus / nunnerzus	aufwärts / abwärts
Reilinge zus	in Richtung Reilingen
Zwaddel	Zweitpflanze
Zwaddel ropfe	Zweitpflanzen ausreißen „Ropf emol die Zwaddel raus, die Dickriewe stehne zu eng!“
zwatzle	sich lebhaft bewegen, mit Händen und Beinen wackeln
zwatzlich	lebhaft
Zweeder, Zweederle	Pullover (engl.: Sweater)
Zwerwel	Wirbel im Haar (etwas verwirbelt, sonst heißt es „Werwel“)

Zwickdorn  
zwschedrin

zwschenei

zwiwwle

Zwockel  
Zwutzel

Zwitter

dazwischen im Sinne „in...drin“. vgl.  
zwschenei

a) dazwischen im Sinne „in...hinein“.  
„Steck's zwschenei!“ Steck's  
dazwischen!

b) während eines Vorgangs  
(„zwschedurch“ wie im Hochdeutschen:  
in Abständen während eines Vorgangs)

plagen, schlagen

„Den hewi awwer schee gezwiwwelt.“  
Dem hab ich's aber gegeben.

kleiner Mann

Haarnest